This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

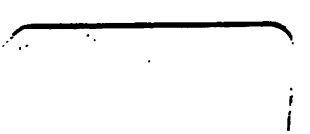
+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.

NYPL RESEARCH LIBRARIES
3 3433 06924123 4



WHITNEY'S

GERMAN GRAMMAR

REVISED

KEY

TO THE

EXERCISES

NEW YORK
HENRY HOLT AND COMPANY
F. W. CHRISTERN
BOSTON: CARL SCHOENHOF

THE NEW YORK
PUBLIC LIBRARY
528488
ASTOR, LENOX AND
TILDEN FOUNDATIONS.
R 1911 L

COPYRIGHT, 1899,
BY
HENRY HOLT & CO.

THE NEW YORK
PUBLIC
LIBRARY

KEY TO THE EXERCISES OF WHITNEY'S GERMAN GRAMMAR.

FIRST SERIES.

EXERCISE 1, II.

1. Die Tochter eines Vaters (or eines Vaters Tochter). 2. Dem Vater und dem Bruder des Engländers. 3. Der Bruder der Mutter. 4. Den Gärten des Klosters. 5. Der Vögel des Gartens. 6. Der Gebäude der Klöster. 7. Das Messer und der Löffel des Lehrers. 8. Das Vöglein des Schülers. 9. Die Gärten und Gebäude des Engländers. 10. Die Lehrer des Klosters haben Schüler. 11. Ich habe einen Vater und einen Bruder. 12. Hast du den Apfel? 13. Der Schüler hat den Apfel und das Messer des Engländers. 14. Die Schüler haben Aepfel, und der Lehrer hat das Messer. 15. Ich habe die Vöglein des Mädchens. 16. Wir haben das Zimmer des Lehrers. 17. Das Kloster hat Gärten und Gebäude. 18. Wir haben Brüder, Mütter und Väter. 19. Haben sie die Löffel? 20. Die Engländer haben die Löffel, und sie haben die Messer.

EXERCISE 2, II.

1. Die Früchte der Bäume. 2. Den Bäumen in den Gärten. 3. Dem Freunde des Lehrers. 4. Der Schuhe der Mägde. 5. Die Füße des Thieres [Tieres]. 6. Die Hände; des Fußes; die Arme und die Hände. 7. Ein Theil [Teil] der Frucht. 8. Der Gast des Lehrers ist der Freund des

Transfer from Univ

Schülers. 9. Der Freund des Sohnes ist der Gast des Vaters. 10. Die Gäste sind im Garten. 11. In dem Garten sind Thiere [Tiere] und Bäume. 12. Ich bin ein Freund des Gastes. 13. Die Röcke und Schuhe der Schüler sind in den Händen der Mägde. 14. Die Mägde haben das Zimmer der Tochter. 15. Die Tochter hat die Ringe und Ohrringe der Magd. 16. Haben die Thiere [Tiere] Hände und Füße? 17. Die Vögel und die Thiere [Tiere] haben Füße, aber wir haben Hände, Füße und Arme. 18. Die Bäume sind in den Gärten der Stadt. 19. Bist du der Lehrer des Sohnes? 20. Ich bin ein Freund des Vaters. 21. Du bist im Garten, aber wir sind im Zimmer der Mutter. 22. Des Schülers Rock ist in des Lehrers Zimmer.

EXERCISE 3, II.

1. Die Schlösser und Dörfer des Landes. 2. Den Dächern der Häuser; der Felder des Mannes. 3. Der Kleider der Männer. 4. In den Wäldern und den Thälern des Landes. 5. Sind die Männer im Dorfe? 6. Die Weiber und Kinder sind im Dorfe, aber die Männer sind in den Feldern. 7. Sind die Felder in dem Thale? 8. Die Felder sind in den Thälern. 9. Ich habe drei Häuser in dem Dorfe, und ein Schloß in dem Walde. 10. Habt ihr ein Bild des Schlosses? 11. Ich habe ein Bild des Dorfes. 12. Giebst du dem Kinde ein Buch? 13. Ich gebe den Kindern Bücher und Bilder. 14. Der Mann giebt dem Weibe ein Bild des Hauses im Thale. 15. Wir geben dem Kinde zwei Kleider und ein Buch. 16. In dem Buche sind Bilder der Schlösser des Landes. 17. Ich habe vier Kinder, drei Töchter und einen Sohn. 18. Das Haus des Freundes ist in der Stadt, aber die Felder sind in dem Dorfe. 19. Bist du das Kind des Weibes? 20. Ich bin der Freund des Weibes. 21. Das Kleid des Kindes ist im Zimmer des Weibes. 22. Das Weib giebt dem Kinde das Kleid und die Schuhe.

EXERCISE 4, II.

1. Der Vater des Knaben ist ein Graf und seine Mutter ist eine Fürstin. 2. Meine Gesellen sind des Grafen Söhne. 3. Die Studenten sind Franzosen, und ihre Gesellen sind Preußen. 4. Meine Mutter ist eine Schwester der Fürstin. 5. Der Sohn des Herrn ist Offizier. 6. Er ist ein Preuße, aber seine Frau ist eine Französin. 7. Der Student giebt seinen Schwestern Bücher und Blumen. 8. Hat er deine Uhr? 9. Er hat die Uhr des Offiziers. 10. Wir sind Franzosen, aber die Preußen sind unsere Freunde und Gesellen. 11. Der Freund des Studenten ist des Offiziers Sohn. 12. Die Herren sind Freunde des Fürsten. 13. Sind die Frauen in deinem (euerm) Hause? 14. Sie sind nicht in meinem Hause, sie sind in ihrem Garten. 15. Unsere Mägde sind Französinnen.

EXERCISE 5, II.

1. Sind deine Vettern Kaufleute? 2. Nein, aber mein Sohn ist Kaufmann. 3. Der Sohn des Herrn Müller hat das Buch Friedrichs. 4. Friedrich ist in Herrn Schmid's Hause. 5. Karl giebt seinem Bruder eine Geschichte Deutschlands. 6. Karl ist in Deutschland mit dem Bruder des Professors. 7. Liebt Karl seine Studien? 8. Er liebt seine Studien und seine Professoren. 9. Der Name meines Nachbars ist Schmidt. 10. Der Vater Sophiens ist mein Vetter, und Sophie ist meines Vetters Tochter. 11. Des Doctors Söhne sind auch Doctoren. 12. Die Namen seiner Söhne sind Karl und Friedrich. 13. Liebst du den Namen Karl? 14. Ich liebe Karl, aber ich liebe seinen Namen nicht.

EXERCISE 6, II.

1. Gute, fleißige Kinder sind die Freude der Eltern. 2. Die Mutter giebt ihren Kindern warme, frische Milch. 3. In dem Garten sind schöne, rothe [rote] Aepfel und kleine, blaue

Blumen. 4. Arme, kleine Kinder haben häßliche Kleider. 5. Die Söhne des Professors sind große, häßliche Knaben. 6. Das Kind ist gut und fleißig. 7. Mein Garten ist groß und schön. 8. Ich habe blaue und rothe [rote] Blumen und große Aepfel. 9. Ich gebe den armen, kleinen Kindern warme Kleider und rothe [rote] Aepfel. 10. Die Bäume meines Gartens sind groß und grün, aber mein Haus ist klein und häßlich. 11. In der Stadt sind schöne, große Häuser und grüne Bäume. 12. Die Lehrer fleißiger, guter Knaben sind glücklich. 13. Gute Lehrer lieben ihre Schüler, und gute Schüler haben glückliche Lehrer. 14. Die Kaufleute haben bunte, neue Bänder. 15. Lieber Freund, du hast schöne, gute Töchter. 16. Die Städte Deutschlands sind groß und schön. 17. Meine Kinder haben gute Bücher und bunte Bilder. 18. Hast du frische Milch? 19. Ich habe frische, warme Milch. 20. Gute Lehrer haben gute Schüler.

EXERCISE 7, II.

1. Ich liebe diese hübschen, kleinen Kinder. 2. Der alte Vater dieser kleinen Kinder ist ein armer, kranker Mann. 3. Meine barmherzige Mutter giebt dem armen Manne warme Kleider und gutes, schwarzes Brod. 4. Liebst du diesen rothen [roten] Wein? 5. Nein, aber ich liebe jene gute, frische Milch. 6. Mein reicher Vetter hat ein sehr hübsches Haus in dem schönen Thale. 7. Jenes hohe, weiße Schloß ist das Schloß seines edlen Freundes. 8. Wir haben ein kleines, niedriges Haus, aber unsere Bäume sind hoch und schön und unser neuer Garten ist sehr groß. 9. Dieser glückliche Mann hat sieben gute, schöne Söhne. 10. Diese hübschen, kleinen Mädchen sind seine Töchter. 11. Mein reicher Nachbar hat silberne Löffel und goldene Uhren, aber seine Kinder sind unartig und träge, und er ist nicht glücklich. 12. Mein kleiner Sohn hat eine silberne Tasse und einen *silbernen Löffel.* 13. Dieses kleine, hübsche Mädchen giebt

ihrem armen, kranken Bruder ihre bunten Bilder und ihre hübschen Bücher. 14. Die Bäume meines Nachbars sind hoch und schön, aber ich habe einen schönen, hohen Baum in meinem kleinen Garten. 15. Ich liebe den schönen, grünen Wald und die bunten Blumen und die kleinen Vöglein, aber ich liebe diese große, häßliche Stadt nicht.

EXERCISE 8, II.

1. Die Reichen und die Armen sind Brüder. 2. Ich liebe das Gute, aber sie lieben das Schlechte. 3. Hat dein kleiner Bruder dunkele Augen? 4. Nein, er hat hellblaue Augen und ganz goldenes Haar. 5. Sein Rock ist dunkelgrün, aber mein Rock ist ganz schwarz. 6. Dieses ganze große Gebäude ist ein Kloster. 7. Hatte er etwas Schönes in seiner Rechten? 8. Er hatte nichts Neues; er hatte nur eine blaßblaue Blume. 9. Wir hatten viele dunkle und helle Kleider, aber dieses hübsche Mädchen hatte nur ganz schwarze Kleider. 10. Die Schöne hat schwarzes Haar und dunkelblaue Augen. 11. Der Kleine ist hübsch, aber er ist sehr unartig. 12. Das ganze Dorf ist sehr arm und häßlich, aber diese kleine Hütte ist ganz hübsch. 13. Wir lieben das Gute und das Schöne.

EXERCISE 9, II.

1. Dies Kind ist größer als sein Bruder, aber Karl ist am größten. 2. Karl ist besser als die älteren Schüler, aber Friedrich ist der fleißigste der Knaben. 3. Diese jüngeren Knaben sind klüger als die älteren. 4. Die rothesten [rot-] Aepfel sind am hübschesten, aber diese grünen Aepfel sind süßer als die rothen [roten]. 5. Diese Blumen sind sehr hell und hübsch. 6. Ja; aber die blaßrothen [-roten] Rosen sind hübscher, und diese blauen Veilchen sind die hübschesten Blumen in meinem Garten. 7. Die Rose ist die schönste Blume, die Lilie ist die stolzeste; aber das Veilchen ist am

allerhübſcheſten. 8. England iſt ein kleineres Land als Deutſchland, aber die Engländer ſind ſtolzer und reicher als die Deutſchen. 9. Iſt die Schweiz größer als England? 10. Nein; die Schweiz iſt noch kleiner als England. 11. Dieſe armen Kinder ſind krank und unglücklich, aber das Kleinſte iſt das unglücklichſte. 12. Sie iſt ärmer und kränker als ihr Bruder, und ſie iſt auch die allerjüngſte. 13. Das größte dieſer Mädchen iſt häßlich; aber das Jüngere iſt hübſcher, und die Jüngſte iſt am allerhübſcheſten. 14. Sie iſt ganz ſchön. 15. Wir lieben unſere Freunde mehr als unſere Lehrer. 16. Ich liebe die Roſe mehr als die Lilie, aber ich liebe am meiſten das Veilchen.

EXERCISE 10, II.

1. Liebſt du mich, mein Bruder? 2. Ich liebe dich und du liebſt mich. 3. Giebt ihm ſeine Schweſter die Blumen? 4. Sie giebt ſie ihm. 5. War Ihre Schweſter auch im Garten? 6. Sie war mit mir im Garten. 7. Kinder, waret ihr gut und fleißig? 8. Wir waren es. 9. Ich habe ein Bild von Ihnen in meinem Buche. 10. Nein, es iſt nicht darin; es iſt in meiner Hand. 11. Dieſes Bild iſt kein Bild von mir; es iſt ein Bild von meiner Mutter. 12. Es waren viele Schüler in der Schule. 13. Waren Sie ein Schüler des alten Mannes? 14. Ich war es. 15. Ich habe ein Bild des Engländers in meinem Zimmer. 16. Ich war in Ihrem Zimmer, aber es war nicht darin. 17. Haben Sie den Apfel? 18. Ich habe ihn und auch ein Stück Brod. 19. Lieben Sie ſie oder mich? 20. Ich liebe ſie, aber ich liebe Sie nicht. 21. Ihre Freunde lieben Sie und Sie lieben ſie, aber ich liebe Sie nicht. 22. Ich habe Ihre Feder, und ich gebe ſie Ihnen. 23. Waren dieſe Knaben mit Ihnen im Kloſter? 24. Sie waren mit uns, aber wir lieben ſie nicht. 25. Haben Sie die Flaſche *Wein in der Hand?* 26. Ich habe ſie darin. 27. Jenes

Mädchen hat meinen Ring. 28. Nein, sie hat ihn nicht; Ihr Bruder hat ihn.

EXERCISE 11, II.

1. Waren Sie mit Ihrem Bruder in Berlin? 2. Ich war in Berlin mit meinen Freunden und denen meines Bruders. 3. Unsere Freunde sind immer dieselben. 4. Ich liebe die seinigen und er liebt die meinigen. 5. Ist das Ihr Hund oder der Ihres Oheims? 6. Der Hund meines Oheims ist viel schöner als derjenige. 7. Hatten Sie Ihre Pferde oder die Ihres Vormunds? 8. Wir hatten die meines Vormunds; die seinigen sind viel besser als die unsrigen. 9. Dies ist mein Pferd, aber jenes ist das meines Bruders. 10. Dieser Knabe war im Walde mit unserem Nachbar und dessen Söhne. 11. Das ist ein hübscher, kleiner Knabe. 12. Haben Sie meinen Brief oder den meiner Tante? 13. Ich habe unseren Brief, und den deinigen und den ihrigen. 14. Ich gebe ihn dir. 15. Das ist der seinige, aber ich habe auch einen Brief von meiner Mutter. 16. Ich habe ein Bild derselben. 17. Ich liebe die Hunde nicht. 18. Die Ihrigen sind schlecht, aber diejenigen Ihres Oheims sind die schlechtesten.

EXERCISE 12, II.

1. Von wem ist dieser Brief? 2. Der Brief, den Sie in der Hand haben, ist von meiner Schwester, die jetzt in Deutschland ist. 3. In welcher Stadt ist sie? 4. Sie ist in derselben Stadt, in welcher ich war. 5. Wen lieben Sie? 6. Ich liebe diejenigen, die mich lieben und die meine Freunde sind. 7. Wer keine Freunde hat, ist unglücklich. 8. Wessen Pferde haben Sie? 9. Ich habe die Pferde meines Oheims, welcher jetzt krank ist. 10. Er ist im Hause des Arztes, dessen bester Freund er ist. 11. Was für Bilder haben Sie in Ihrem Buche? 12. Das ist ein Bild des Malers, dessen Bilder *so berühmt* sind, und jenes ist ein Bild unseres guten

Kaisers, den wir so sehr lieben. 13. Welch ein schönes Buch! 14. Wer immer Geld hat, der giebt den Armen etwas, die nichts haben. 15. Dieser gute Mann giebt den Armen und den Kranken alles was er hat. 16. Was giebt er ihnen? 17. Er giebt ihnen warme Kleider, welche reiche Leute ihm geben. 18. Wer keine Freunde hat ist unglücklicher als derjenige, der kein Geld hat. 19. Diejenigen, die mich nicht lieben, sind nicht meine Freunde. 20. Wessen Kinder sind wir? 21. Wir sind die Kinder Gottes, der uns liebt, und der uns alles giebt, was wir haben. 22. Einige haben viel Geld und einige haben kein Geld. 23. Mehrere meiner Freunde waren heute in unserem Hause. 24. Wir haben viele schöne Bilder in unserem Rathhaus [Rat-], aber das Portrait des Kaisers ist das schönste.

EXERCISE 13, II.

1. Gestern war der sechzehnte Juli, achtzehn hundert sieben und achtzig. 2. War gestern dein Geburtstag? 3. Nein, mein Geburtstag ist der neunzehnte November, und der Geburtstag meiner Schwester ist der sechste Februar. 4. Ich habe drei Schwestern, die Erste ist fünf und zwanzig Jahre alt, die Zweite ist zwei und zwanzig, und die Dritte ist in ihrem zwanzigsten Jahre. 5. Juni ist der sechste Monat des Jahres 6. Das Jahr hat zwölf Monate, zwei und fünfzig Wochen, und drei hundert fünf und sechzig Tage. 7. Des Kaisers Geburtstag war der zwei und zwanzigste März. 8. Er ist neunzig Jahre alt und sein Sohn ist acht und vierzig Jahre alt. 9. In der Bibliothek der Stadt sind zwei und fünfzig tausend neun hundert drei und siebzig Bücher. 10. Haben Sie viel Geld? Ich hatte viel tausend Mark, aber jetzt habe ich nur sieben und fünfzig Mark. 11. Mein Vormund ist sehr reich; er hat 5,787,320 Mark. 12. Wessen sind diese sieben Kinder? 13. Zwei sind meines Bruders Kinder, und die fünf anderen sind die meinigen. 14. Den *vierzehnten Juli, 1789.* 15. Den siebzehnten October, 1519.

EXERCISE 14, II.

1. Lieben Sie mich, weil ich Sie liebe. 2. Warum gaben Sie ihr Ihr Bild? 3. Ich gab es ihr, weil sie mich liebte. 4. Was sagten Sie dem Kaufmann, als Sie ihn sahen? 5. Wir kauften Bücher und Bilder. 6. Was für Bücher lesen Sie? 7. Ich lese die Geschichte, welche mir mein Oheim gab. 8. Lesen Sie sie, und geben Sie sie mir. 9. Dieser Maler wohnte 7 Jahre in Berlin, aber jetzt wohnt er in unserer Stadt. 10. Er malt sehr schöne Bilder. 11. Er malte das Portrait des Kaisers, welches Sie in Berlin sahen. 12. Dieser reiche Mann kaufte das Bild, welches ich sah. 13. Wir sahen den Kaiser den 15ten Februar 1879, als wir in Berlin waren. 14. Was wünschte er? 15. Er wünschte nichts mehr; er kaufte alles, was er wünschte. 16. Ich bin kalt, weil ich keinen Hut habe. 17. Kaufe einen Hut, wenn der Kaufmann hier ist. 18. Ich kaufe keinen Hut, weil ich kein Geld habe. 19. Geben Sie mir Geld. 20. Ich habe drei geliebte und liebende Töchter. 21. Du liebest, er lebe, ihr maltet, er sähe, wir läsen, gieb, er kaufte, wir sähen, Sie malen.

EXERCISE 15, II.

1. Sie waren, sie wurden, sie hätte, wir hatten, sie würden, wir seien gewesen, hatten Sie gehabt? sie waren geworden, wir werden sein, wir hätten gehabt, du wirst gewesen sein, er wird sein, sie hatte gehabt, ich bin gewesen, du wärest gewesen, wir haben gehabt, gehabt haben, gewesen sein, geworden sein. 2. Sei fleißig, werde gut, habe alles, was du wünschest. 3. Es wird wärmer im Frühling. 4. Wir waren zu heiß im Sommer, und wir sind zu kalt im Winter. 5. Wir haben heute schönes Wetter gehabt, aber morgen wird es noch schöner sein. 6. Wenn ich reich wäre, wäre ich glücklich. 7. Seien Sie fleißig und gut, und Sie werden reich und glücklich *werden*. 8. Ich bin sehr glücklich gewesen, aber ich

bin arm und alt geworden, und ich habe keine Freunde. 9. Ich werde glücklich gewesen sein, wenn Sie mein Freund gewesen sind. 10. Warum ist dieser Mann so reich geworden? 11. Er ist ein armer Soldat gewesen, aber er wurde ein berühmter General. 12. Seine Söhne werden auch Soldaten werden, wenn sie älter sind. 13. Er wäre glücklicher gewesen, wenn er einen Sohn gehabt hätte. 14. Es ist gut, ein berühmter General zu sein, aber es ist besser, ein guter Mann zu sein. 15. Es ist gut, Geld zu haben, aber es ist besser, gute Freunde zu haben. 16. Die Kinder würden glücklich sein, wenn sie warme Kleider hätten. 17. Das Wetter wird jeden Tag wärmer.

EXERCISE 16, II.

1. Was kauften Sie, als Sie in der Stadt waren? 2. Ich kaufte Bücher und schickte sie meinem Oheim. 3. Haben Sie die Bücher gelesen, die Sie gekauft haben? 4. Ich hatte viele der Bücher gelesen, und ich werde sie alle gelesen haben. 5. Lehrte Sie der Professor vieles? 6. Er lehrte mich alles, was ich weiß. 7. Haben Sie mit ihm gesprochen? 8. Nein, aber ich hörte alles, was er sagte. 9. Der Professor war viel gereist, und er kaufte viele Bücher und Bilder. 10. Er hat mir seine ganze Bibliothek gezeigt, und er erzählte mir, wo er die Bücher gekauft hatte. 11. Er wäre nicht nach Paris gereist, wenn er nicht reich gewesen wäre. 12. Hörten Sie, was die Kinder sagten, als sie im Garten spielten? 13. Sie hatten im Garten gespielt, aber sie arbeiteten, als ich im Garten war. 14. Zeigen Sie ihnen die Bilder, welche Ihr Bruder Ihnen brachte. 15. Wenn sie zwei Stunden gearbeitet haben, werde ich ihnen die Bilder zeigen. 16. Er erzählte den Kindern eine Geschichte und zeigte ihnen Bilder des Landes, in welchem sie gelebt hatte. 17. Sage mir, mit wem du geredet hast. 18. Wir redeten mit dem Herrn Schmidt, *aber er sagte nichts.* 19. Ich kenne ihn, aber ich liebe ihn

nicht. 20. Es ist besser zu arbeiten, als zu reden. 21. Ich werde Ihnen morgen ein neues Buch bringen.

EXERCISE 17, II.

1. Warum gehst du nach Berlin? 2. Ich muß nach Berlin gehen, aber ich möchte nach Paris gehen. 3. Ich mag nicht reisen. 4. Diese armen Kinder können nichts lernen, weil sie arbeiten müssen. 5. Sie möchten Deutsch lernen, aber sie können es nicht. 6. Wir möchten ihnen etwas Geld geben. 7. Dieser Knabe soll sehr faul sein; er soll nicht im Garten spielen, weil er nicht arbeiten wollte. 8. Er spielte als er arbeiten sollte, und er muß jetzt arbeiten, wenn er hätte spielen können. 9. Wissen sie was er sagte? 10. Sie wissen es nicht, weil sie ihn nicht hören konnten. 11. Wir mußten in der Stadt wohnen, aber wir werden jetzt hier wohnen können. 12. Ich soll dir das Buch zeigen, welches du lesen sollst. 13. Darf ich es den Kindern zeigen? 14. Nein, du darfst es ihnen nicht zeigen, weil sie es nicht sehen dürfen. 15. Ich wollte es ihm zeigen, weil er Deutsch kann. 16. Er hätte es lesen können. 17. Du hättest das Buch nicht lesen sollen. 18. Ich mußte es lesen, es war so hübsch. 19. Man darf nicht alles lesen, was man will. 20. Das Kind will das Buch gelesen haben, aber es konnte es nicht. 21. Wissen Sie, was sie ihm sagen wollte? 22. Ich weiß es, aber ich darf es Ihnen nicht sagen. 23. Kinder, ihr sollt recht fleißig sein. 24. Ihr möget nicht lernen, aber ihr werdet es müssen.

EXERCISE 18, II.

1. Haben Sie den Hund gerufen? 2. Ich rief ihn, aber er kam nicht. 3. Warum rufen Sie ihn? 4. Ich will ihn schlagen, weil er das kleine Mädchen gebissen hat. 5. Sie fiel und er biß sie. 6. Beißt er die Kinder immer? 7. Ja, er ist ein schlechter Hund; ich habe ihn nicht genug geschlagen.

8. Die Kinder fielen, als sie nach der Schule gingen. 9. Sie fielen, weil sie immer laufen. 10. Kinder, laufet nicht. 11. Wo sind die Teller? 12. Die Mägde haben sie gebrochen. 13. Teller brechen immer wenn sie fallen. 14. Haben Sie Ihr Messer gefunden? 15. Ich fand es in Ihrem Zimmer, aber ich habe es jetzt gebrochen. 16. Die kleinen Knaben können nicht singen, weil sie ihre Bücher nicht finden können. 17. Singen sie gut? 18. Der Kleine singt sehr schön. 19. Der Lehrer gab ihr dieses Buch, als sie das ihrige nicht finden konnte, und sie sang mit den Kindern. 20. Ich möchte etwas Milch trinken, aber ich finde nichts. 21. Ich werde die Magd rufen. 22. Sophie, bringe etwas frische Milch. 23. Die Kinder haben die Milch getrunken, aber ich habe etwas guten, rothen [roten] Wein gefunden. 24. Er trank den Wein, aber er hätte ihn nicht trinken sollen. 25. Rufen sie jenen Mann; ich will ihn sprechen. 26. Ich habe mit ihm geredet, aber er will nicht kommen. 27. Ich werde mit Ihnen gehen, und ich werde mit ihm reden, wenn Sie ihn gefunden haben. 28. Liebes Kind, singe mir ein schönes Lied.

EXERCISE 19, II.

1. Kommen Sie mit mir in den Wald. 2. Warum gehen Sie in den Wald? 3. Wir werden unter den Bäumen liegen, und ich werde das Buch lesen, von welchem wir sprachen. 4. Der Pfarrer ließ das Buch in seinem Zimmer. 5. Gehen Sie in sein Haus, Sie werden es auf dem Tische finden. 6. Ich stand auf der Brücke über dem Bache, und die Kinder spielten um mich herum. 7. Die Hütte dieses armen Mannes stand außerhalb der Stadt, unweit der Brücke. 8. Gehen Sie oft in die Kirche? 9. Ich gehe jeden Sonntag in die Kirche, aber ich gehe nicht während des Sommers. 10. Ich kann des heißen Wetters wegen nicht gehen. 11. *Kennen Sie den* Pfarrer dieser Kirche? 12. Er wohnt

mir gegenüber, und er wird nach dem Mittagsessen kommen. 13. Setzen Sie die Aepfel auf den Tisch, und legen Sie die Teller und die Messer neben mich. 14. Ich werde einen Apfel auf Ihren Teller legen. 15. Gingen Sie in sein Zimmer? 16. Ja, er saß an seinem Tisch, und schrieb einen Brief an seine Mutter. 17. Ich legte die Bücher neben ihn und ging aus dem Zimmer. 18. Ich muß wegen des kalten Wetters einen warmen Rock kaufen. 19. Wir haben während (in) dieser Woche sehr heißes Wetter gehabt.

EXERCISE 20, II.

1. Ist der Brief nach der Post getragen worden? 2. Er ist noch nicht geschrieben, aber er wird diesen Nachmittag in die Stadt getragen werden. 3. Der Diener ward getadelt, weil die Teller gebrochen worden waren. 4. Wir waren sehr hungrig, aber es ward uns nichts gegeben. 5. Wir freuten uns, als das Mittagsessen von dem Diener auf den Tisch gesetzt wurde. 6. Setzen Sie sich, und essen Sie. 7. Dieser Knabe schämt sich, weil er so viel gegessen hat, aber wir freuen uns darüber. 8. Wie ward das Kind getödtet [=tötet]? 9. Es wurde von seinem Hunde gebissen. 10. Ich fürchtete mich sehr, als ich den großen Hund mit dem Kinde sah. 11. Ist Ihnen nicht wohl? 12. Ich fürchte mich immer, wenn es regnet und donnert. 13. Es regnet heute Abend, aber es wird nicht donnern. 14. Wir konnten nicht kommen, weil es regnete, aber es wird nicht mehr regnen, und ich werde morgen kommen. 15. Ich möchte die Bilder sehen, welche von allen gelobt worden sind. 16. Sie wurden von den Freunden des Malers gelobt. 17. Giebt es keine schönen Bilder in dieser Stadt? 18. Es giebt viele schöne Bilder in der Bibliothek. 19. Wo waren Sie gestern als man Sie rief? 20. Gestern wurde hier getanzt und gesungen. 21. Wir hätten uns gefreut, wenn Sie hätten kommen können. 22. Die Kinder werden sich sehr schämen, wenn sie von ihrem Vater ge-

tadelt werden. 23. Sie werden getadelt werden, weil die Aufgaben, welche von ihnen geſchrieben wurden, ſo ſchlecht ſind.

EXERCISE 21, II.

1. Wann kommen die Arbeiter zurück? 2. Sie kommen zurück, wenn die Sonne untergeht. 3. Die Sonne iſt ſchon untergegangen, und ſie werden bald zurückkommen. 4. Es wird kalt; machen Sie die Thüre und Fenſter zu. 5. Der Mond wird bald aufgehen; ſehen Sie ihn? 6. Es hat zu regnen angefangen, und wir können nicht ausgehen. 7. Haſt du die Briefe abgeſchrieben, welche du angefangen hatteſt? 8. Ja, ich ſtand früh auf, und ſchrieb ſie ab. 9. Stehen Sie auf und ziehen Sie ſich an; wir müſſen abreiſen. 10. Warum nahmen Sie das Kind nicht mit, als ſie abreiſten? 11. Sie haben es nicht mitgenommen, weil es ſich nicht angezogen hatte. 12. Der Diener wird ausgehen, ſobald es zu regnen aufhört. 13. Er wird in die Stadt gehen, und wird die Briefe mitnehmen, welche wir abgeſchrieben haben. 14. Er hat die Thür nicht zugemacht, als er hinausging. 15. Stehen Sie auf und machen Sie ſie zu. 16. Meine Tante wird heute nicht abreiſen, weil es zu regnen angefangen hat, und ſie ſich vor dem Donner fürchtet. 17. Sie iſt mit der Eiſenbahn abgereiſt, ſobald es zu donnern aufgehört hat. 18. Die Nacht iſt gekommen, und der Mond wird bald aufgehen. 19. Ich will hinausgehen. 20. Gehen Sie, aber kommen Sie bald zurück. 21. Ich fing an zu arbeiten, aber es wurde zu heiß, und ich mußte aufhören. 22. Warum ſtand das Kind nicht auf? 23. Es durfte nicht aufſtehen, weil es krank war. 24. Sie gingen in den Wald hinaus, und nahmen die Bücher mit, die ſie ſchon angefangen hatten. 25. Sie werden zurückkommen, ſobald die Sonne untergegangen iſt. 26. Wir müſſen morgen abreiſen, aber wir werden bald zurückkommen.

EXERCISE 22, II.

1. In welchem Laden hat man Ihnen diese Bücher verkauft? 2. Ich habe vergessen, wer sie mir verkauft hat; gefallen sie Ihnen? 3. Sie gefallen mir ganz gut. 4. Sie können keine kaufen, weil sie alle schon verkauft sind. 5. Ich will keine kaufen, denn ich könnte sie nicht verstehen. 6. Verstehen Sie nicht Deutsch? 7. Ich habe das Deutsch ganz vergessen, aber ich verstehe Französisch. 8. Versprechen Sie mir Deutsch zu lernen. 9. Ich werde versuchen es zu lernen, aber ich kann es gar nicht sprechen, ich kann es nur übersetzen. 10. Ich erinnere mich eines deutschen Buches welches ich las, als ich in Deutschland war. 11. Es gefiel mir, aber ich erinnere mich nicht seines Namens. 12. Warum habe ich den Brief gestern nicht empfangen? 13. Sie empfingen ihn nicht, weil ich vergessen hatte, ihn abzuschreiben, aber Sie werden ihn morgen empfangen. 14. Hat das Kind sein Buch verloren? 15. Der Lehrer hat es ihm weggenommen, weil es so faul war; aber der Knabe wiederholte sein Versprechen und der Lehrer holte ihm das Buch wieder. 16. Der Kaufmann wollte mir viele schöne Sachen verkaufen, als ich in seinem Laden war, aber ich hatte mein Geld verloren und konnte nichts kaufen. 17. Er wird viel Geld verlieren, wenn er diese Sachen nicht verkaufen kann. 18. Diese Sachen gefallen mir nicht, ich werde sie nicht bezahlen. 19. Mein Vetter hat sich sehr verändert, und hat mich ganz vergessen. 20. Kinder verändern sich sehr schnell und vergessen leicht ihre Freunde. 21. Sie versuchten das Gedicht zu übersetzen, welches sie empfangen hatten, aber sie konnten es nicht verstehen. 22. Ich empfing einen deutschen Brief, und ich habe ihn recht gut verstanden. 23. Ich verstehe alles was ich lese, aber ich kann es nicht ins Englische übersetzen.

EXERCISE 23, II.

1. Hat Ihr Freund eine schöne Wohnung gemiethet [=mietet]? 2. Schön ist sie nicht, aber gut und billig soll sie

sein. 3. Ist dein Bruder aus Paris zurückgekommen? 4. Gestern ist er mit seinen zwei Freunden und seinem Diener angekommen. 5. Diese drei Amerikaner sind aus Frankreich nach Deutschland gekommen. 6. Die Königin von England haben sie schon gesehen und sie wollen auch den Kaiser von Deutschland sehen. 7. In Berlin können sie den Kaiser jetzt nicht sehen. 8. Er ist letzten Monat mit seiner ganzen Familie nach Ems abgereist. 9. Haben die Amerikaner nie in ihrem Lande einen König gehabt? 10. Früher war der König von England auch ihr König, aber jetzt giebt es keinen König. 11. Einen Präsidenten haben sie, aber keinen König. 12. Alt ist unser Kaiser, aber stark und schön ist er auch. 13. Wo wohnen die Amerikaner? 14. In einer meublierten Wohnung in der Friedrichstraße wohnen sie. 15. Wenn sie in der Friedrichstraße wohnen, so müssen sie viel bezahlen. 16. Eine solche Wohnung kann man zu einem billigen Preise nicht finden. 17. Alles bezahlen sie sehr theuer [teuer]. 18. In den theuersten [teu-] Restaurationen essen sie, und sie kaufen viele schöne Sachen in den Läden. 19. Ach, wäre ich nur reich! 20. Wären wir nur reich, so kauften wir alles was wir wünschten. 21. Wen wollen Sie sehen? 22. Niemanden will ich sehen, nur wünsche ich das Buch, das ich verloren habe. 23. Wenn du den Fremden nicht siehst, so ist er nicht hier. 24. Letzten Montag, als ich in der Stadt war, frühstückte ich in einer Restauration. 25. In Berlin frühstücke ich immer in einer Restauration in der Friedrichsstraße. 26. Wenn Sie mit mir kämen, so würde ich Ihnen eine viel bessere Restauration zeigen. 27. Wohnen Sie in einem meublierten Zimmer? 28. Ein Zimmer habe ich, aber meubliert ist es nicht.

EXERCISE 24, II.

1. Sagte sie Ihnen, das er abgereist war? 2. Sie sagte mir, daß er abgereist war, aber sie sagte mir nicht, wohin er *gegangen war.* 3. *Hatte* er Sie nicht besucht? 4. Ob er mich

beſucht hatte, weiß ich nicht, aber ich weiß, daß ich ihn einlud. 5. Gab er Ihnen das, wovon er ſprach? 6. Was er ſchickte iſt mir unbekannt, aber er weiß, daß ich es nicht annehmen konnte. 7. Der Kaufmann ſagt mir, daß er alle Werke dieſes Verfaſſers verkauft hat. 8. Ich freue mich, daß er ſie alle verkauft hat; aber wird er den Roman nicht wieder drucken? 9. Ob er ihn wieder drucken wird oder nicht, iſt nicht bekannt. 10. Ich freue mich, daß ich dieſe Bücher nicht bezahlt habe. 11. Sie ſagten mir, wo Sie ſie gekauft hatten, und wem Sie ſie gegeben hatten. 12. Ob Sie ſie leſen oder nicht iſt mir einerlei, aber Sie wiſſen, daß Sie ſie bezahlen müſſen. 13. Es freut mich, daß ſie mich beſuchen werden. 14. Werden Sie heute oder morgen kommen? 15. Wann ich kommen kann, kann ich Ihnen nicht ſagen, aber ich werde bald kommen. 16. Es iſt ein Geheimniß [=nis], wer dieſes Buch geſchrieben hat, aber es iſt von allen geleſen worden. 17. Der Gedanke, daß Sie gewiß kommen werden, macht mich ganz glücklich. 18. Es freut mich, daß ich die Einladung annehmen darf. 19. Alles, was wir gemacht haben, iſt jetzt verdorben.

EXERCISE 25, II.

1. Der Herr, von dem er Ihnen erzählte, war mein Oheim. 2. Er ſtarb in dem Hauſe, in dem wir jetzt wohnen. 3. Er war ein edler Mann, und wir beweinen ihn noch immer. 4. Waren Sie nicht der Erbe deſſen, von dem wir ſprachen? 5. Ja, ich bin der Erbe ſeines Namens, und ich leide auch an der Krankheit, an der er ſtarb. 6. Er fragte nach einem Roman, welchen er leſen wollte. 7. Es iſt ein Buch, wovon ich viel gehört habe, aber es iſt von einem Manne geſchrieben, der mir ganz unbekannt iſt. 8. Der arme Fremde, der geſtern hier geſtorben iſt, iſt der Verfaſſer der Romane, von welchen ſo viel geſprochen worden iſt. 9. Er ſtarb in einer Stadt, worin er ganz unbekannt war. 10. Zu der Zeit, da er noch *reich und glücklich* war, lebte er in Berlin, aber als er arm

wurde, ging er in die Fremde, wo er ſtarb. 11. Er hatte lange an einer fürchterlichen Krankheit gelitten, und er hatte alle Hoffnung aufgegeben. 12. Er hatte keine Kinder, die ihn beweinen werden. 13. Der iſt ein Unglücklicher, der ſo einſam leben und ſterben muß.

EXERCISE 26, II.

1. Wir müſſen nach dem Walde reiten, ehe die Sonne aufgeht. 2. Wenn Sie jagen wollen, ſo begleiten Sie mich. 3. Wo der Wald anfängt, da verſammelte ſich die Geſellſchaft. 4. Sie verſammelten ſich nur um die Jagd zu ſehen. 5. Wenn Sie die Jagd ſehen wollen, ſo müſſen Sie ſchnell reiten. 6. Als die Jagd zu Ende war, ritten die Jäger nach Hauſe. 7. Kaum war er nach Hauſe gekommen, als er wieder fortritt. 8. Weil er alt geworden iſt, jagt er nicht mehr. 9. Je älter ich bin, deſto mehr jage ich. 10. Die Dame war ſo ſchön, daß wir ſie bewundern mußten. 11. Obgleich ſie die Frau meines Freundes iſt, habe ich ſie doch nie geſehen. 12. Wo ſie jetzt iſt, weiß ich nicht, aber ich werde Ihnen ſagen, wie Sie ſie ſehen können. 13. Sobald ſie nach Hauſe kam, ſah ich ſie. 14. Sie iſt ſchön, aber je mehr ich ſie bewundere, deſto weniger liebe ich ſie. 15. Die Geſellſchaft iſt größer, als ich es gedacht hatte. 16. So lange ſie fort iſt, darf ich Sie nicht beſuchen, aber ſobald ſie zurückkommt, werden wir zu Ihnen kommen. 17. Als er uns beſuchte, waren wir nicht zu Hauſe, aber wir werden ihn ſehen, ehe er fortgeht. 18. Er reitet ſo raſch, daß wir ihn nicht begleiten können. 19. Wie er lebte, ſo ſtarb er.

EXERCISE 27, II.

1. Haben Sie den Armen geſehen? 2. Ich ſah ihn, als ſein Haus brannte. 3. Was that er? 4. Er war in der Stadt. 5. Plötzlich ſagt man ihm, daß ſein Haus brennt. 6. Er läuft zurück, er ruft ſeine Frau und ſeine Kinder. 7. Aber ſie ſchlafen, *und er kann ſie nicht wecken.* 8. Er wünſcht ſie zu retten, aber

das Haus stürzt zusammen. 9. Ist niemand gerettet worden? 10. Ein Kind ist gerettet worden, aber es ist schwer verletzt. 11. Wenn das Kind stirbt, so stirbt er auch. 12. Ja, er wird seine Familie wohl nicht überleben. 13. Schlafen die Kinder seit lange? 14. Sie schlafen seit fünf Stunden. 15. Sie werden gewiß bald aufwachen. 16. Waren Sie gestern in der Kirche? 17. Als Sie in der Kirche waren, da war ich auch dort. 18. War er schon seit lange unwohl gewesen, als er starb? 19. Er lag seit fünf Jahren im Bett. 20. Jetzt ist er seit zwei Jahren todt [tot]. 21. Ich gehe morgen früh in die Stadt, aber ich komme früh zurück. 22. Gehen Sie, so gehe ich auch mit.

EXERCISE 28, II.

1. Warum singen Sie nicht mit uns? 2. Ich möchte gern mitsingen, allein ich habe keine Stimme. 3. Lieben Sie nicht die Musik, so hätten Sie nicht kommen sollen. 4. Ich liebe die Musik, sonst wäre ich nicht gekommen. 5. Ach, hätte ich nur eine schöne Stimme. 6. Warum eilen Sie so sehr? 7. Ich eile nur, damit ich nicht spät hinkomme. 8. Wenn Sie zu spät ankommen, so werden Sie nicht tanzen können. 9. Ich möchte tanzen, aber ich bin zu müde. 10. Ach, wäre ich nur wieder jung, dann könnte ich tanzen. 11. Sehen Sie diese Dame an; sie sieht aus, als hätte sie zu viel getanzt. 12. Wäre ich müde, so würde ich nicht mehr tanzen. 13. Wie hättest du tanzen können, wäre sie nicht gekommen? 14. Dieser Jüngling eilt, als wäre es sehr spät. 15. Er eilt nur, damit er die schöne Musik hören kann. 16. Eile er, so viel er will, er wird doch zu spät ankommen. 17. Ich möchte die schönen Damen sehen, aber sie sind schon fort. 18. Hätten Sie nur geeilt, so hätten Sie sie alle gesehen.

EXERCISE 29, II.

1. Haben Sie die große Nachricht gehört? 2. Man sagt, der Kaiser werde morgen kommen. 3. Glauben Sie, daß es

wahr sei? 4. Meine Mutter sagte, sie habe es in der Zeitung gelesen, aber sie glaube es nicht. 5. Der Glaube, daß er kommen werde, erfreut die ganze Stadt. 6. Welche Nachricht enthielt sein Brief? 7. Er schrieb, er sei noch in Berlin, und arbeite wie gewöhnlich; er schicke mir ein Buch, welches er gelesen habe, und hoffe, ich werde es auch lesen; er wisse nicht, wenn er nach Hause komme, aber er hoffe, daß er bald kommen könne. 8. Ich kam zurück in dem Glauben, daß er sehr krank sei, aber ich finde ihn ganz wohl. 9. Ich fragte, ob er krank sei, aber er war nur müde, weil er zu viel gearbeitet hatte. 10. Ich fragte den jungen Mann, wer er sei, und wohin er gehe, aber er antwortete nur, er kenne mich nicht und wolle es mir nicht sagen. 11. Ich denke, daß ich morgen fortgehen werde, aber mein Freund wünscht, daß ich länger bleiben soll. 12. Sein Vater sagt, daß er morgen nach Hause kommen müsse; aber er sagt, er könne und wolle nicht gehen, ehe sein Freund angekommen sei. 13. Die Dame sagte ihm, sie bedauere sehr, daß er so krank sei; sie hoffe, er werde bald wieder gesund sein. 14. Der Arzt denkt, daß er bald sterben werde, aber ich denke, er ist nicht so krank wie man glaubt. 15. Die Geschichte, daß er beschäftigt sei, und darum nicht komme, glaube ich nicht.

EXERCISE 30, II.

1. Ich liebe das Schreiben nicht, aber ich liebe das Lesen sehr. 2. Warum rauchen Sie nicht? 3. Der Arzt hat mir das Rauchen verboten. 4. Zu schweigen ist besser als zu sprechen, wenn man zornig ist. 5. Ich befahl ihm zu schweigen, aber er wünschte zu sprechen. 6. Die Wahrheit zu sprechen ist ihm unmöglich. 7. Ich versuchte, ihm zu helfen, aber er wollte die Wahrheit nicht sagen, und ich konnte ihm nichts geben; wir lernten ihn in Paris kennen. 8. Wollen Sie mit mir spazieren fahren? 9. Es freut mich, mit Ihnen zu gehen. 10. Ich werde den Kutscher rufen lassen. 11. Als ich ihn *rief, blieb er stehen*, und kam nicht. 12. Hören Sie nicht

reden? 13. Ich höre reden und ſingen. 14. Haben Sie die Kinder ſingen hören? 15. Ich verſuchte, ſie ſingen zu hören, aber der Lehrer verbot mir, in die Schule zu kommen. 16. Er lehrt ſie ſingen und vorleſen. 17. Laß Sophie rufen; ich ſehe ſie kommen, und ich will ſie etwas fragen. 18. Ich ließ ſie rufen, aber ſie las ihrer Schweſter vor, und konnte nicht kommen. 19. Wir werden ſie eine Stunde arbeiten laſſen, dann können ſie mit uns ſpazieren fahren. 20. Laſſen Sie den Wagen kommen; die Kinder wollen fahren, aber ich werde ſpazieren gehen.

EXERCISE 31, II.

1. Sind Sie bereit, mit uns ins Theater zu gehen? 2. Ich habe keine Zeit, ins Theater zu gehen. 3. Ich habe dieſes Schauſpiel zu oft geſehen, um es wieder ſehen zu wollen. 4. Ich kann kein Schauſpiel ſehen, ohne es vorher geleſen zu haben. 5. Was werden Sie thun, um ſich zu amüſiren [=ſieren]? 6. Anſtatt hier zu bleiben, werde ich nach der Univerſität gehen, um den gelehrten Profeſſor zu ſehen. 7. Er denkt nur daran, gelehrte Männer zu ſehen und gelehrte Bücher zu leſen, aber wir denken nur daran, uns zu amüſiren [=ſieren]. 8. Warum zog er ſich zurück, anſtatt mit uns ſpazieren zu gehen? 9. Er ſagte, er ſei immer bereit, mit Ihnen ſpazieren zu gehen, aber heute ſei er zu müde, um ausgehen zu können. 10. Wir kamen in der Hoffnung, ihn ſingen zu hören. 11. Ich kann nicht fortgehen, ohne ihn ſingen zu hören. 12. Ich habe keine Zeit, ihn anzuhören, aber ich hoffe ihn ſpäter ſingen zu hören. 13. Sie können dieſem armen Manne nicht helfen, ohne ihm viel Geld zu geben. 14. Ich ließ ihn ſeine Geſchichte erzählen, um zu wiſſen, ob er die Wahrheit ſpräche. 15. Ich habe keine Hoffnung, ihm helfen zu können. 16. Anſtatt meine Geſchichte anzuhören, verbot er mir zu ſprechen. 17. Sie wollen nicht fortgehen, ohne geſprochen zu haben. 18. Wir haben jede Gelegenheit benutzt

um ihnen zu helfen, aber sie sind schlecht genug, um gefährlich zu sein. 19. Dieser Roman ist so amüsant, daß ich ihn nicht lesen kann, ohne zu lachen. 20. Ich hatte gewünscht, ihn vorlesen zu lehren, aber seine Stimme ist zu schwach, als daß er vorlesen könnte.

EXERCISE 32, II.

1. Haben Sie das verlorene Buch gefunden? 2. Man hat es mir ganz verdorben zurückgebracht. 3. Warum geht sie weinend in die Küche? 4. Ihr geliebtester Sohn ist todt [tot]. 5. Ich kannte den Gestorbenen, er war ein schöner Knabe. 6. Das Kind kam gelaufen, um mir den längst erwarteten Brief zu geben. 7. Mit mir die Nachricht besprechend, vergaß er, mir die Zeitung zu geben. 8. Sie sah die schön gemalten Bilder bewundernd an, aber sie sagte nichts. 9. Kennen Sie diese vielbewunderte Dame? 10. Sie ist die Tochter meines geliebten Onkels, und sie ist eine schöne Frau. 11. Die große Kirche ansehend, und die schönen Bilder bewundernd, blieben wir eine Woche in Rom. 12. Sobald die erwartete Zeitung ankommt, werde ich Ihnen die darin enthaltene Nachricht mittheilen [=teilen]. 13. Da ich meine Zeitung verloren hatte, werde ich die Ihrige lesen müssen. 14. Ich habe Ihre verlorene Zeitung gefunden. 15. Der im Jahre 1769 zu Korsika geborene Kaiser Napoleon, ist im Jahre 1821 zu Sanct Helena gestorben. 16. Man konnte die in dem brennenden Hause Schlafenden nicht retten, weil man sie nicht wecken konnte. 17. Der Reisende kam zu spät an, um den Sterbenden zu sehen. 18. In Köln angekommen, ging ich gleich nach ihrem Hause, aber ich fand das Haus geschlossen, und die ganze Familie fort. 19. Sie ging weinend fort, ohne ihre Lieben gesehen zu haben.

EXERCISE 33, II.

1. Warum wohnt Ihr Freund jetzt außerhalb der Stadt? 2. *Er hat ein* krankes Kind, und um seinetwillen ist er aus der

Stadt fortgezogen. 3. Man hat längs dem Pfade neben dem Flusse Bäume gepflanzt, und unter die Bäume Bänke gesetzt. 4. Der Reiter, der an uns vorbei ritt, ritt auf einem sehr schönen Roß, und zwei Hunde liefen um ihn herum. 5. Ich sah ihm lange nach, als er in den Wald hinein ritt. 6. Die Sonne ist hinter den schwarzen Wolken hervorgekommen, und trotz des Gewitters wird der Abend schön sein. 7. Wir werden auf den Berg hinaufsteigen, und auf die Stadt hinuntersehen. 8. Wenn die Sonne hinter den Bergen verschwindet, dann werden die Sterne von oben auf uns herniedersehen. 9. Als ich an seinem Hause vorbeiging, sah er aus dem Fenster hinaus. 10. Er rief mich zu sich herüber, und lud mich ein, in das Haus zu kommen. 11. Er sagte, er könne nicht aus dem Hause, und er wünsche mich wegen eines Geschäfts zu sprechen. 12. Ich ging zu ihm hinein, und blieb bei ihm zwei volle Stunden.

EXERCISE 34, II.

1. Weh diesen armen Leuten! 2. Obgleich das Wetter so kalt ist, haben sie keine warmen Kleider. 3. Sie haben nicht nur keine warmen Kleider, sondern sie haben auch kein Brod und kein Feuer. 4. Ich möchte ihnen etwas geben, allein ich weiß nicht, ob sie es annehmen würden. 5. Sie würden zwar kein Geld annehmen; aber dessen ungeachtet kannst du ihnen helfen. 6. Du kannst ihnen entweder Kartoffeln geben, oder du kannst Holz suchen, und ein Feuer machen. 7. Ich werde Kartoffeln bringen; unterdessen zünden Sie das Feuer an. 8. Weder du noch ich können Kartoffeln kochen, ohne sie zu verbrennen. 9. Ich kann zwar Kartoffeln nicht kochen; dagegen kann ich Fleisch recht gut braten. 10. Indem das Fleisch kocht, geben Sie den Kindern diese Gemüse, damit sie gleich etwas zu essen haben. 11. Seit ich mich erkältet habe, habe ich nichts essen können. 12. Versuchen Sie doch diesen Kaffee zu trinken; ich habe auch etwas weißes Brod, welches

Sie eſſen können. 13. Weh mir, ich kann nicht eſſen. 14. Bis ich wieder arbeiten kann, werden die Kinder nichts zu eſſen haben. 15. Obgleich wir wenig Geld haben, werden wir Ihnen doch helfen, ſo lange Sie krank ſind. 16. Alſo werde ich die Kinder mitnehmen, wie ich Ihnen verſprochen habe.

SECOND SERIES.

ILLUSTRATIVE SENTENCES I.

USE OF THE ARTICLES.

(66). 1. Card playing is a war. 2. History should not be a panegyrist. 3. Men are created for men. 4. On the tree of silence hangs its fruit, peace. 5. Religion, this daughter of heaven, is the faithful companion of man. 6. The fear of death is the keen spice of life. 7. The mother lay on her knees before the bed, and had thrown her arm around her groaning child. 8. Tears stood in the old man's eyes. 9. When May now drew near its end, and the forest stood in its first green, there came a letter. 10. I hope to send the elegies on Saturday, and intend to come myself the Monday after. 11. If I can only be with you some time in the winter! 12. In the grate in the parlor, so familiar to us, of No. 27 Rhine street, a bright fire was burning. 13. My father seemed not to live on the best terms with his family in Switzerland. 14. They demand back their colonel, Max. 15. Lilly silently leaned the picture of Orestes, which she was holding in her hand, against the wall. 16. Little eight-year-old Ellen stood by, pale and silent. 17. The happy old couple are passing their honey-moon alternately in blooming Italy and in gay Paris. 18. He wandered, sunk in his painful thoughts, over the Rhine-bridge, toward old Strasburg. 19. The city already lay in slumber, and in the house of the Commandant, too, every one had gone to rest. 20. Just so Michel Angelo stood between the past and the future. 21. That was indeed the finger of God. 22. At the begin-

ning of March the Emperor moves northward, while Clement returns to Rome. 23. As to the antecedents of this essay, I have the following statement to make. 24. It rejoices me that you now stand entirely vindicated, he said to the former. 25. Of a morning think upon thy God, of an evening think upon thy death. 26. Love makes the wisest man a fool. 27. My father destined me for a soldier when I was 18 years old and well grown. 28. He was 48 years old when he became a cardinal. 29. This is the reason why I kept Meister so long. 30. He had long since become a widower. 31. You are a soldier like me, and danger belongs once for all to our calling. 32. With a steady step he walked up and down in his tent for about half an hour. 33. I should never have thought that such a spring of humor bubbled in that earnest, quiet man.

THEME I.

USE OF THE ARTICLES.

1. Das Leben iſt ein ewiger Krieg und nur der Tod bringt uns den Frieden. 2. Ich liebe die Geſchichte nicht, denn ſie erzählt nur von Krieg und von Tod. 3. Der Menſch iſt nicht für den Krieg geſchaffen, ſondern für den Frieden und das Glück. 4. Die Alte hielt das Kind in den Armen, während ich den Brief las. 5. Ihr Sohn hat den Brief Mittwoch geſchrieben, und wird auf den Sonntag ſelbſt kommen. 6. Er ging im Februar fort. 7. Im Sommer ſind meine Freunde in der Schweiz, aber im Winter wohnen ſie in der Rheinſtraße. 8. Haben Sie das Bild des kleinen Heinrichs geſehen? 9. Der alte Karl hat es mir geſchickt, als ich im ſüdlichen Deutſchland war. 10. Ich liebe die weiſen und guten Bücher, und ich leſe jetzt den Goethe. 11. Als ich in Italien war, verbrachte ich mehrere Wochen im alten Rom und im ſchönen Florenz. 12. Italien iſt das ſchönſte Land auf der

Erde. 13. Die Kinder gehen früh zu Bette, und, als wir zurückkamen, lagen sie bereits im Schlafe. 14. Wir haben wenigstens hundert von seinen Briefen und in ersterem davon haben wir folgendes gelesen. 15. Er war 70 Jahre alt, als der Tod seiner Frau ihn zum Wittwer [Witwer] machte. 16. Wir besuchen ihn zweimal die Woche. 17. Des Morgens finden wir ihn immer zu Hause. 18. Er ist der Bruder meines alten Lehrers, und er war früher Soldat. 19. Ich habe niemals einen so guten Mann gekannt. 20. Er ist sehr krank gewesen, aber ein solcher Mann fürchtet sich nicht vor dem Tode. 21. Wir verbrachten den halben Winter in Berlin.

ILLUSTRATIVE SENTENCES II.

ADJECTIVES.

(115). 1. On the same evening another parting took place, but only one by letter. 2. The whole ancient world sets maternal love above paternal.

(116). 1. The world grows old and grows young again, but man is ever hoping for improvement. 2. Let men be noble, helpful, and good. 3. Immeasurable and endless thou liest spread out before me, ancient, holy, everlasting ocean! 4. I will dream that I am free and happy. 5. The old man was a stranger in this city; he felt lonely. 6. But I had a brother; you struck that brother dead. 7. The artist had seldom seen her so pale. 8. In a valley among poor shepherds a maiden, beautiful and wonderful, appeared. 9. He sets the golden crown on her nut-brown hair.

(121). 1. It had never been doubtful to them that he was a spiritual power of the first rank. 2. Help is always the child of eager endeavor.

(123). 1. Such an arrogant and unpatriotic man has committed high-treason. 2. The stranger inquired after the owners of various large buildings.

(124). 1. Oh couldst thou but read within me, how little father and son are worthy of such fame! 2. Many golden pictures I saw hovering about me. 3. Of what other guilt does thy conscience accuse thee? 4. They lived through many a bitter day. 5. Thou wouldst leave all this splendor!

(125). 1. He was with the king two full hours. 2. Then would I fain sink upon my knees, and cry: Thou dear, eternal father, how beautiful is thy world! 3. This situation is favorable for us European robbers. 4. Thou in Heaven! help me, a poor black man. 5. Yes, and you will not quite forget me, poor cripple that I am.

(126). 1. He brings back his true old English heart. 2. War is a rough, violent trade.

(127). 1. We are to have no more kings of our own, no native lords. 2. Many white swans swim quietly on the waves of the Eurotas.

(128). 1. The time without an Emperor, that terrible time, is finished after long and disastrous strife. 2. By way of Pyrgos and Laranda they had reached the possessions of the Christian Armenian prince, Leo. 3. That is a strange and wonderful sign! There live many who have not seen that.

(129). 1. Love with true heart those who are good, then you will have what is good. 2. Every artist is a priest: that is, a proclaimer of the Godlike. 3. The wise man gets everything from himself, the fool everything from others. 4. Rich man, ask not the poor man how he became poor. 5. The instinct of self-preservation awakens, now that I have something more precious than myself to preserve. 6. I will bring with me from Ehni something pretty for you. 7. They go and stand under the windows, and receive instead of alms confectionery, nuts, and whatever other pretty things may be given to them.

(130). 1. Now the waves bore us quietly and gently down. 2. It is easy to endure hatred, difficult to endure *love, most* difficult to endure indifference.

(140). 1. We may defend the highest of possessions against force. 2. Everything beautiful is gentle, therefore the most beautiful peoples are the quietest. 3. The hatred between divided friends is generally the most bitter and irreconcilable. 4. Brave is the lion-conqueror, braver is the world-conqueror, but the bravest is he who has conquered himself. 5. A noble hero is he who fights for his fatherland, a nobler he who fights for the country's good, the noblest he who fights for humanity. 6. In the tropics the plants are of fresher green, and adorned with larger and more brilliant leaves than in more northerly regions. 7. The clear brook appears most beautiful in its quiet course, the deep sea most sublime in its commotion. 8. I die: that is soon said, and still sooner done. 9. These young trees, and they were just the most beautiful ones, always kept all their twigs. 10. Every wrong done to humanity avenges itself most terribly. 11. The golden sunbeams shot charmingly through the thick green of the pines.

(144). 1. I am frightfully curious as to how she may look.

(145). 1. To be worthy of a crown is more than to wear a crown. 2. Beggars are hostile to dogs, and dogs to beggars. 3. It is easier and more natural for men to flatter than to praise. 4. He drank the wine right out of the casks, without needing a glass.

(146). 1. Florence is rich in his works. 2. He felt himself so poor now in favor and in goods, and a stranger in that which he had from his youth up considered as his own.

(147). 1. He knew the names of the cities lying on the road to Valencia. 2. Besides the soldiers brought with him from Spain, Charles had with him the troops who had been victorious before Milan. 3. This city lay at the point of Africa which juts out the furthest north into the sea, there where Tunis now lies.

THEME II.

ADJECTIVES.

1. Wer liebt nicht die alten Freunde mehr als die Neuen? 2. Der junge Mann mußte die Stadt verlassen und in eine Fremde gehen. 3. Nie war ihm seine Heimath so schön erschienen. 4. Jetzt war er allein unter Fremden, und er fühlte sich traurig und einsam. 5. Aber er fand neue Freunde, gute und hülfreiche. 6. Er hatte sich oft reich und mächtig geträumt; jetzt war er reich geworden, aber er war auch alt und unglücklich. 7. Er gab uns ein Glas guten Bieres und ein Stück schwarzen Brodes. 8. Mit der Hülfe eifrigen Bestrebens ist er ein sehr gelehrter Mann geworden. 9. Welch' eine geistige Macht ist dieser Mann gewesen! 10. Hat er wirklich einen solchen Hochverrath [=rat] begangen? 11. Verschiedene fremde Männer haben sich nach dem Besitzer dieses Gebäudes erkundigt. 12. Solche schöne Mädchen erscheinen nur selten in unserem Thale. 13. Manchen edlen Mann haben die Soldaten todt [tot] geschlagen. 14. O, ihr armen Hirten, welch' ein glückliches Jahr habe ich in eurem Thale erlebt. 15. Wir armen Männer sehen unseren König nie. 16. Der König ist gut; er wird gewiß dir armen, unglücklichen helfen. 17. Vergiß nicht die Armen und die Unglücklichen. 18. Nur das Ewige, das Unendliche ist göttlich. 19. Der wahre Künstler soll nur das ewig Schöne lieben. 20. Hast du mir etwas Hübsches gebracht? 21. Ihr dummen Kinder wollen immer etwas Neues haben. 22. Der Thor versteht nichts, was man ihm auch Weises sagen mag. 23. Das Kostbarste was ich zu erhalten habe, ist mein eigenes Leben nicht. 24. Die zwei Feinde sehen sich grimmig an. 25. Ich ertrage den Haß meines Feindes leichter als seine Gleichgültigkeit. 26. Der Edelste kämpft nicht nur für das Vaterland, sondern auch für die Menschheit. 27. Der Tapfere bezwingt seine Feinde, aber nur der Tapferste kann sich selbst *bezwingen.* 28. In den nördlicheren Ländern sind die

Gewächſe kleiner und minder ſchön als in den Tropen. 29. Die furchtbarſten Bewegungen des Meeres ſind am erhabenſten. 30. Das Meer iſt nicht immer am ſchönſten wenn es am ruhigſten iſt. 31. Dieſe kleinen Bäume, welche alle ihre Zweige behalten haben, ſind allerliebſt. 32. Ich kann einen mir ganz unbekannten Mann nicht loben. 33. Der um drei Jahre jüngere Bruder iſt größer als der ältere. 34. Die bei Tunis ſiegreichen Truppen mußten jetzt nach der an der nördlichſten Spitze Afrikas liegenden Stadt gehen.

ILLUSTRATIVE SENTENCES III.

PERSONAL PRONOUNS.

(152). 1. The Lord hath never yet forgotten me; neither forget thou him, my heart. 2. Not for my own sake, but on account of my sons, did I sigh in the gloomy night: Lord, help us!

(154). 1. There is the ring. Give it to me, said I hastily, and put it absently on my finger, right glad to have it again. 2. One must not despise the pink, it is the gardener's delight. 3. The letter which you have written does not cause me the least anxiety. 4. Everything went through the hands of a good woman who lived not far off. 5. For my love writes what I dictated to her. 6. The will is good, but wind and weather fight against it. 7. Many a man has become a scamp because he saw that he was considered such. 8. Here is a copy of the almanac; Humboldt sends me three of them from Berlin. 9. Permit me a question; perhaps the answer to it will make anything further superfluous. 10. It already begins to dawn. 11. It rains. God is blessing the earth, which is so thirsty. 12. There were once twenty-five tin soldiers. 13. But a kind of confusion had come over the servants. 14. It was cold and dark there, the ravens screamed from the roof. 15. The people who lived in the village had not an idea of it, for they were very commonplace people. 16. Hatred

is partisan, but love is still more so. 17. I am much better satisfied with it than I am with what I did last year. 18. In that case we should be slaves, and should deserve to be. 19. Is it that Tantalus whom Jupiter brought to his council and table? It is he. 20. Who is there? asked he. It is I, answered the Queen.

(155). 1. Nothing true can be known of the future. 2. He himself drew up the second armchair (for himself). 3. After the July revolution he chose Paris for his dwelling-place. 4. And now we must part. When we shall see each other again, who knows? 5. People would know one another better if each did not always want to equal the other. 6. They held each other in a long, close embrace, and were not ashamed of their tears. 7. Only lose not thyself; then shalt thou remain rich enough, in spite of every loss. 8. The miserly man grudges himself the most innocent enjoyments.

(156). 1. Swing me the bell out of the pit! 2. Who spoiled this chapter for me again? 3. The stranger threw away his cigar, which had long since gone out. 4. Now take hold, and don't be lazy.

THEME III.

PERSONAL PRONOUNS.

1. Wenn du den Ring haſt, vergiß nicht, ihn mir zu geben. 2. Ich gab ihn dem Kinde und es ſteckte ihn an den Finger. 3. Es freute mich Ihren Brief zu empfangen; war er auch nicht lang, ſo war er doch ganz gut geſchrieben. 4. Das junge Mädchen hat ihn geſchrieben, und ſie ſchreibt mir viele Briefe. 5. Geben Sie ihn mir. Ich will leſen, was darin ſteht. 6. Sie dürfen es leſen, aber Sie dürfen nicht darüber ſprechen. 7. Iſt dieſer Mann nicht ein Böſewicht? Ich habe ihn immer dafür gehalten. 8 Erlauben Sie mir eine Frage. 9. Nicht dieſer Mann, ſondern ein Bruder desſelben, iſt der Böſewicht. 10. Ich kenne ſeine Geſchichte; ſprechen Sie mir

nicht davon. 11. Es fing an zu regnen und wurde so finster und kalt, daß wir uns fürchteten. 12. Es waren viele Leute im Hause, aber sie schrieen nur und thaten nichts, denn es waren ganz dumme Leute. 13. Sie fürchteten sich und ich that es auch, aber ich sagte nichts davon. 14. Er ist nicht zufrieden mit seiner Arbeit, aber wir sind es. 15. Als ich fragte, sind Sie es? antwortete er: ich bin es nicht, wir sind es. 16. Wenn du unglücklich bist, so verdienst du, es zu sein. 17. Er wählte sich einen Freund, der seiner Liebe würdig war. 18. Aber jetzt haben sie sich getrennt und schämen sich ihrer Freundschaft. 19. Sie hassen sich und wollen sich nie wiedersehen. 20. Er ist ein schlechter Mann; er ist nur sich selbst ein Freund. 21. Wenn man sich selbst verliert, hat man alles verloren. 22. Sei nicht faul und verdirb mir meine Arbeit nicht.

ILLUSTRATIVE SENTENCES IV.

POSSESSIVE AND DEMONSTRATIVE PRONOUNS.

(159). 1. This woman's-lot is especially mine. 2. Do thy duty; I shall do mine. 3. My secret can be of no possible use to you if I do not first have yours. 4. I enjoy my life in this region, which seems to be created for such souls as mine.

(160). 1. Since the king has lost his son he trusts but few of his people. 2. Why should we not wish to rest beside our kindred? 3. Here I am again! That is my hut! I stand again on my own ground.

(161). 1. The earnestness which lay on his brow and shone from his eyes gave him the look of a man. 2. There he lay dead in his palace; at his head stood his unfinished painting. 3. The fright still thrills through her every nerve. 4. A short time before, some one's head had been struck off in Florence.

(166). 1. They are my children and those of my dear sister-in-law, answered the clergyman. 2. He has the

shield, his is the crown, he will bring the jewel! 3. Modesty should be the virtue of those to whom other virtues are wanting. 4. It is he, he is the one! He saved the queen! 5. Many even confuse the means and the end, take pleasure in the former without keeping the latter in view. 6. Only a few favorites did he admit to view this or that. 7. Were those the lips which he had so often kissed, this the golden hair which he had so often twined about his hands? 8. Weep no more for those who have already gone to rest, weep for those who fear approaching death. 9. Those who lived in his street all knew him. 10. Yes, those were the eyes, the faithful, clear eyes, which he had seen before. 11. They all want to be heroes, and not one of them is master of himself. 12. Peasant: "Worshipful sirs, a bite and a drink!" Soldier: "Oh, those fellows must be always guzzling and devouring."

(168–71). 1. He plunges his dagger into the breast of him who conveys to him the writing of the government. 2. It (religion) is like the sea: the more one contemplates it, the more infinite it appears. 3. Bad advice hurts most him who has given it. 4. Roland rode behind his father, with the latter's spear and shield. 5. Youth triumphs over the storm of passion, age succumbs to it.

THEME IV.

POSSESSIVE AND DEMONSTRATIVE PRONOUNS.

1. Er thut ſeine Pflicht nicht und ich will die meine nicht thun. 2. Das Geheimniß [=nis] iſt das unſere, es kann Ihnen gar nichts nützen, und es wird nie das Ihrige werden. 3. Ich freue mich der Schönheit dieſes Landes, welches für mich und die Meinigen geſchaffen zu ſein ſcheint. 4. Ein Jeder liebt am meiſten das Seine und die Seinigen. 5. Wir reiſen nicht mehr, ſondern wir leben ruhig unter den Unſrigen. 6. *Er hatte das* Anſehen tiefen Ernſtes, aber als ich

ihm in die Augen sah, sah ich, daß er lachte. 7. Die Hände zittern mir, die Furcht dringt mir durch jeden Nerv; ich kann ihm nicht ins Gesicht sehen. 8. Was fürchten Sie; er kann Ihnen nicht den Kopf abschlagen? 9. Die Furcht hat auch mir das Vergnügen verdorben. 10. Diese sind meine Kinder, und jene sind die meines Bruders. 11. Dieser hat alle Tugenden, jenem fehlen sie alle, selbst die Bescheidenheit. 12. Er verspricht immer uns dies oder jenes mitzutheilen [=teilen], aber er hat uns wirklich nichts zu sagen. 13. Diese weinen, weil sie sich vor dem Tode fürchten, jene, weil sie nicht schon zur Ruhe gegangen sind. 14. Nein, das sind nicht meine wahren Freunde, die kenne ich nicht. 15. Das wollen eines jeden Freunde sein, und keiner von ihnen weiß, was Freundschaft ist. 16. Der ist derjenige, der der Regierung den schlechten Rath [Rat] gegeben hat. 17. Er ist derselbe, der uns das Schreiben überbrachte. 18. Dem wird man den Kopf abschlagen. 19. Die Jugend freut sich des Lebens, das Alter betrachtet dasselbe.

ILLUSTRATIVE SENTENCES V.

INTERROGATIVE AND RELATIVE PRONOUNS.

(173). 1. Whose is the Earth? The industrious man's. Whose is the dominion? The intelligent man's. 2. What shortens time for me? Industry. What makes it unbearably long? Idleness. 3. Who is a useless man? He who cannot command and cannot obey. 4. By what means are dignity and happiness long preserved? I think by nothing more than by modesty.

(174). 1. What eye watches over the fates of men? What righteous hand portions out the goods of life? 2. O great man, what a feeling must thou have at the veneration of this multitude!

(175). 1. What sweet sounds waken me from my slumber! 2. What a godlike man would he not be who should determine to be always true!

(176). 1. My son, if you wish to remain free, then learn something of the right sort. 2. He who has no worries makes himself some. 3. He will borrow money of me, when he himself has some to lend. 4. Why do you sit here on the wet stone, Mother Lamitz? asked I. 5. Why do you weep, maidens? Why do you lament, women? 6. O Cloti, how beautiful the child is! 7. How tearful this girl is becoming, thought she.

(178). 1. Natalie had picked several flowers of strange shape, which were quite unknown to William, and whose names he asked. 2. The heroism with which they died prepossessed one in favor of the belief for which they died. 3. Hang not thy heart on the good things which fleetingly adorn life. 4. They thoroughly knew the enemy opposed to whom they now stood.

(179). 1. He who desires all too much has often lost everything. 2. Men are not always what they seem. 3. What I could, I have gladly done. 4. He to whom she appears is carried out of himself. He to whom she belonged was too highly blessed. 5. Let me tell you first of all what a beautiful stuff I bought for you in Babylon. 6. I love him who does good to me. 7. Vasari writes: the ground began to rock under the feet of him who heard the news, he became as pale as death. 8. He whom fortune intends to cast down is often first exalted by her. 9. Who never ate his bread with tears, he knows you not, ye heavenly powers. 10. Now, dear friends, he who can guess, let him guess. 11. The eyes seek what pleases the heart. 12. He whose life rejoices no one, whose companionship everyone shuns, has not many happy hours. 13. He who brings me the crown shall wear it. 14. In the hut stands an armchair; he who sits in it is happy. 15. He is lord of the earth who measures her depths. 16. The one who pays us is the emperor. 17. Then he began to run as fast as he could run. 18. Whatever may await *them,* and wherever you shall see them again, you will see

them in peace. 19. Whatever I may have lost in this year, my self-respect I have not lost. 20. Whoever thou mayst be, I wish thee deliverance. 21. The best that you can know you may not after all tell the boy. 22. Everything can be borne which lasts but for a moment. 23. The little that he said was uttered in an offensive tone. 24. It is not earthly music which makes me so joyful. 25. There is only one thing which can save us.

(180). 1. Here there lies something on my heart, concerning which I should like to be enlightened. 2. Who knows whence flows the spring out of which we shall drink? 3. I rise from the sick-bed, upon which grief at the loss of my husband threw me. 4. What one sins with he is punished with. 5. It was pride by which the angels fell, by which the evil one takes hold of man.

(181). 1. Why is it I alone who, unloved, love forever? 2. Hail to you, friendly troops, who were my companions to the sea. 3. Thou echo, gracious voice of this valley, who often gave me an answer to my songs, Joan is going. 4. And you yourself, who are wont to keep holiday at your desk, how is it with your great work?

(182). 1. A rider who has only one horse must not take oats for two. 2. Sacred is the law which enjoins beauty on the artist. 3. Whoever criticises feels himself superior to the one against whom he seats himself upon the judgment-seat. 4. Farewell, holy threshold, on which my dear love steps.

THEME V.

INTERROGATIVE AND RELATIVE PRONOUNS.

1. Wer ſind die Glücklichen? die Fleißigen. 2. Was ſind die größten Tugenden? die Thätigkeit und die Beſcheidenheit. 3. Wofür halten ſie ihn; wer ſagte Ihnen, daß er ein unbrauchbarer Mann ſei? 4. Wovon befahl er Ihnen zu ſprechen? 5. Welch ſüße Töne wecken mich aus dem Schlum-

mer! 6. Wessen Auge wacht über die Schicksale der Menschen? 7. Welch' ein Gefühl von Freiheit hatte ich, als ich aus der Menge hinauskam. 8. Was für Gefühle hatten Sie, als man Sie weckte? 9. Was für ein Mann wird dieser Knabe werden, wenn er nichts Rechtes lernt? 10. Was kann er lernen, wenn er keine Bücher hat? 11. Was weint und klagt er? Hat er keine Bücher, so werde ich ihm welche geben. 12. Wie dumm wird er; er wird nie was Rechtes lernen. 13. Der Herr, nach dessen Namen Sie fragen, ist mir völlig unbekannt. 14. Alle, die ich liebte und mit denen ich lebte, sind gestorben. 15. Die Leute unter denen ich jetzt lebe sind die Kinder derjenigen, die ich früher kannte. 16. Wer seine Freunde verloren hat ist unglücklich und einsam. 17. Was ich dir gekauft habe, werde ich dir geben. 18. Ich liebe die, welche mich lieben. 19. Ich werde dir sagen, was es ist und wem es gehört. 20. Erzählen Sie mir was für schöne Sachen Sie in Babylon gesehen haben. 21. Was ich gesehen habe, das kann ich Ihnen nicht sagen. 22. Wer mir die schlechte Nachricht bringt, der soll mir rathen [raten]. 23. Was er rathet [ratet], gefällt mir nicht. 24. Wen das Glück nie erhoben hat, der wird nie gestürzt werden. 25. Wer seine Selbstachtung verloren hat, der hat alles verloren. 26. Was mir der Kaiser auch bezahlen mag, ich werde damit zufrieden sein. 27. Wer auch gekommen sei, ich will ihn sehen. 28. Wir haben alles verloren, was uns glücklich machte. 29. Er sagte uns nichts, was wir nicht schon wußten. 30. Es ist nur eins, was sich nicht ertragen läßt. 31. Nicht meine Selbstachtung ist es, was ich in diesem Jahre verloren habe. 32. Sie werden bald den Bach sehen wovon Sie gehört haben und woraus Sie trinken können. 33. Der Lehnstuhl, worauf ich saß, stand neben dem Krankenbette, worin die arme Frau lag. 34. Der Hochmuth [=mut] war es, wodurch sie gesündigt hat. 35. Ich, die ich meinen Mann verloren habe, bin schon genug gestraft. 36. Warum bin ich gestraft, der ich schon so unglücklich bin?

37. Glücklicher Mann, der du noch keinen Freund verloren haſt! 38. Waren Sie es, der mir die Antwort auf meine Frage gab? 39. Und Sie ſelbſt, der Sie immer in dieſem Thale gelebt haben, warum verlaſſen Sie es jetzt? 40. Dich tadele ich, der du dich auf den Richterſtuhl ſetzt.

ILLUSTRATIVE SENTENCES VI.

INDEFINITE PRONOUNS AND NUMERALS.

(185). 1. They had chosen him without really knowing what they were doing. 2. What one does not know, just that one needs, and what one knows one cannot use. 3. One must help one's neighbor. 4. A way one loves does not seem long; one likes to walk accustomed streets.

(186). 1. No one lives as he would, each one lives only as he can. 2. Everybody's friend is nobody's friend. 3. A closed mouth and open eyes never yet hurt anybody.

(188). 1. Yes, then comes something better, something far more beautiful! 2. Nothing true can be known of the future. 3. He who makes nothing of himself is nothing.

(189). 1. So I lived several happy years.

(190). 1. The soldier must take everything for himself, nothing is given him, and, forced to take from everyone, he is a terror to everyone. 2. It is the greatest advantage for mankind that each one should do everything for the rest.

(191). 1. Then I must give up my life, I and many a comrade. 2. He who brings much will bring something to many.

(192). 1. In gay picture, little clearness, much error, and a spark of truth, so is the best drink brewed. 2. Man wishes for much, and yet he needs but little. 4. I could do him a deal of evil for that. 4. Several new villages came into view.

(193). 1. From all the stranger tribes the men of Schwitz find one another out. 2. I dug it up with all its

roots. 3. With all your good will you could not help me. 4. All bowed before the image of the crucified one, and Veit, too, threw himself down. 5. Salute all who surround you. 6. Are all those your children? asked the king. 7. The night has come on, and each one wishes himself a good rest. 8. Nowadays we must learn everything over again every five years, if we do not want to get quite out of fashion.

(194–95). 1. What is right for the one is just for the other. 2. Until the meal is ready we will drink something. 3. Drink from the wreathed goblet. So! One more! 4. Winter is a dismal guest, and contracts one's heart. 5. I do not work at all, and cannot write six lines consecutively. 6. If I only were not a devil myself! 7. We have not fallen into bad hands.

THEME VI.

INDEFINITE PRONOUNS AND NUMERALS.

1. Man lebt wie man kann, nicht wie man möchte. 2. Man ſagt nicht immer, was man denkt. 3. Was man braucht, das hat man nie. 4. Man hat noch niemanden gewählt, aber man wird bald jemanden wählen müſſen. 5. Der Gute wird einem anderen immer helfen, auch wenn er ſelbſt unglücklich iſt. 6. Dieſer Mann hilft niemandem, er hat nur einem jeden geſchadet. 7. Man braucht nichts Wahres zu ſagen, wenn man nur etwas Intereſſantes ſagen kann. 8. Ein jeder nimmt ſich, was er kann. 9. Wir haben manchen Kamerad verloren und dieſer Tag wird wieder manchem den Tod bringen. 10. Man ſpricht viel Böſes über die Soldaten, aber der Soldat bedarf nur wenig und iſt mit wenigem zufrieden. 11. Ich habe viele Soldaten gekannt, und ſie waren alle gute Männer. 12. Von all den Bildern gefällt mir nur das eine. 13. Alle bewundern die Bilder, aber nicht alle verſtehen ſie. 14. Ich kaufe jedes Jahr einige Bilder.

15. Alle dieſe alten Kleider ſind ganz aus der Mode gekommen. 16. Ich liebe dieſes kleine Dorf mit all ſeinen alten Häuſern. 17. Wir haben ſchon zwei Glas Bier getrunken, aber wir werden noch eins trinken. 18. Ich trinke immer ein anderes Bier. 19. Der eine trinkt zu viel, der andere will gar nicht trinken. 20. Ich habe ihm keine einzige Zeile geſchrieben. Ich bin kein Freund von ihm.

ILLUSTRATIVE SENTENCES VII.

FORMS OF DECLENSION. NUMBERS.

(211). 1. I was spared neither by the measles nor by the chicken-pox. 2. The mothers appeared, their infants in their arms. 3. Three days and three nights did the battle roar. 4. In the South-Indian Archipelago the blossom of the Rafflesia has a diameter of almost three feet, and weighs over fourteen pounds. 5. In April Malatesta's 10,000 men have melted down to half that number. 6. In the middle there remains for the wagons only a space of from twelve to fourteen paces. 7. This lady has lost an earring worth about 3,400 thalers. 8. The older boys had a private lesson from the rector from 10 to 11 o'clock, and we little ones from 11 to 12.

ILLUSTRATIVE SENTENCES VIII.

THE NOMINATIVE.

(212). 1. Mary Stuart will die as a queen and a heroine. 2. They are the highest thing which Michel Angelo has achieved as sculptor. 3. His intention was that Alexander, his son or nephew, should become Duke of Florence.

(213). 1. I am called the richest man in the Christian world. 2. Carlos is minded to remain the most miserable man in this world. 3. I choose what seems to me the best. 4. She has never learned from him that she was born a Christian and not a Jewess? 5. I did not appear as

a child. 6. Life is no dream, it only becomes a dream by man's fault. 7. Your father has behaved like a scoundrel toward me. 8. It is by agriculture that man became man.

(214). 1. Fortunate man, who sleepest quietly by the side of thy friend, without thought of a traitor! 2. Welcome, silver moon, beautiful and quiet companion of the night!

THEME VII.

NUMBERS AND THE NOMINATIVE.

1. Die Blattern verſchonten mich nicht. 2. Dieſe Blüthen [Blüten] ſind mehrere Fuß lang und wiegen viele Pfund. 3. Malateſta verließ Florenz mit 10,000 Mann, im April hatte er nur noch 5,000 Mann. 4. Die Straße iſt nur 30 Schritte breit und 3 Meilen lang. 5. Wir blieben im Wagen von 2 bis 3 Uhr. 6. Elizabeth, Königin von England und Couſine der Maria Stuart, war ihre bitterſte Feindin. 7. Carlos, der Sohn des Königs von Spanien, war ein ſehr unglücklicher Prinz. 8. Der Herzog ſcheint ein großer Held zu ſein. 9. Michelangelo ward als armer Knabe geboren, aber er wurde der berühmteſte Bildhauer Italiens. 10. Dieſer Mann heißt ein Chriſt, aber er wird immer ein Jude bleiben. 11. Er iſt an ſeinem Freunde zum Verräther [=räter] geworden. 12. Glücklicher Menſch, der das Höchſte gewählt hat! 13. Schöne, unglückliche Königin! du biſt als eine Heldin und als eine Chriſtin geſtorben.

ILLUSTRATIVE SENTENCES IX.

THE GENITIVE.

(216). 1. The prince's treasure lies most safely in the hands of his people. 2. The signs of pride are hateful to God and to man. 3. Perfect happiness is not the lot of man. 4. Writing is the younger sister of speech. 5. A large part of our faults can be remedied and made good

again. 6. Life is not the highest of good things, but guilt is the greatest of evils. 7. Enough words have been exchanged. 8. Leonardo received the title of painter of his Most-Christian Majesty. 9. Andrea del Sarto lacked but little of being acknowledged as a genius of the first rank. 10. After war and flame the blessing of God comes into the country. 11. It is your part to improve the work of talented pupils. 12. The acknowledgment of error is the first step toward truth. 13. There are many of them there, large and small, cried she. 14. There were seven of them. 15. Dear Conti, how can one of us trust his own eyes? 16. The most beautiful dreams of freedom are dreamed in prison. 17. Everything in the world can be borne, except a series of happy days. 18. O, that is a friend of our Major! 19. Now fetch me a can of wine. 20. Better an ounce of freedom than ten pounds of gold. 21. I seated myself with the peasants down in the bar-room, and drank my glass of beer. 22. The piece of tapestry is one ell broad, and contains twenty ells. 23. Since I have little faith, I must see to it that I swindle myself into heaven by a little bit of good works. 24. I give each one thirty acres of land. 25. I brought forth the bottles of wine and beer. 26. On the 20th of October Mastrecht fell into the hands of the Spaniards.

(217). 1. He stood there like a criminal, incapable of saying a word. 2. If you deem me worthy of your confidence, then you may recompense me with your story. 3. The noblest does not remain free from chains. 4. You, who have given your parents instead of joy only sorrow, are unworthy of the high experiences of parental joy. 5. Every suppliant is sure of his aid. 6. The whole wisdom of young fools is not worth a day of experience. 7. There stands the whole meadow so full of beautiful flowers.

(219). 1. How many men are accused of badness, when one should only accuse them of foolishness! 2. Because

you have assured my life to me, I will tell you the truth from the bottom. 3. You forced the knights to acquit the guilty man of the murder. 4. Nothing can release him from his oath. 5. They forced him to relieve his subjects from all their duties. 6. Farewell, enjoy your life and your work. 7. No one should be ashamed of his trade. 8. The great men of this world have taken possession of the earth. 9. The duke can hardly free himself from the crowd. 10. He rejoiced in his impetuous deed. 11. I am not ashamed of my inexperience and my youth. 12. Therefore the shepherd takes pity on the old, noble lord. 13. May God have mercy on the land. 14. You do, indeed, need rest. 15. A virtuous man never thinks of death, he thinks of life. 16. The world could enjoy his kindness and forget the giver? 17. The service of the great is dangerous, and does not repay the trouble, the restraint, the degradation which it costs. 18. I know that you are speaking in earnest, and yet it almost seems to me as if you wanted to mock me. 19. Let me enjoy my new freedom. 20. Think of the poor at every time. 21. He heeded not the warm sun and the fresh air. 22. War spares not even the tender infant in the cradle. 23. Of a morning think on thy God.

(220). 1. I have taken hold of Homer in these days. 2. Unfortunately I do not yet know whether I can come Monday. 3. The prince had one day visited the gallery with his retinue. 4. Flavio rushed in in a frightful state, with tangled hair, with tattered clothing. 5. He wishes to fly past with hurrying feet. 6. The master was accustomed to stop at the parsonage as often as he drove that way. 7. Fame is not to be had at an easy bargain. 8. See how with swaying motion the couples whirl in the dance. 9. Your works are those rather of a sculptor than of a goldsmith. 10. Elizabeth is of my race, of my family and rank. 11. I have refused him, and now I can remain here no longer. 12. Meyer has written, and is in right good

spirits. 13. At the first moment he was minded to write and refuse. 14. They drank of the delicious punch. 15. Use well thy time, it flies so quickly hence. 16. An industrious man never dies of hunger. 17. Be of good courage, said the old man, you will not die of this illness. 18. We do what belongs to our office. Away with him! 19. This house is my master's, the emperor's. 20. Wicked tongues and wicked ears are the devil's. 21. I will never be Edward's. 22. O happy man, to whom it is granted to breathe the same air with you! 23. Fie upon the scoundrel!

THEME VIII.

THE GENITIVE.

1. Des Fürſten Leben liegt in Gottes Händen. 2. Die Freude und der Schmerz ſind die Gefährten des Menſchen durchs Leben. 3. Jeder unſerer Fehler iſt häßlich. 4. Der Hochmuth [=mut] iſt der größte Fehler. 5. Der Name des größten Malers Italiens war Leonardo. 6. Er war ein Maler erſten Ranges. 7. Italien iſt das Land der Maler und der Bildhauer. 8. Der größte Theil [Teil] ſeines Werkes befindet ſich in Paris. 9. Die Beſchreibung dieſer Gemälde iſt mir ſehr intereſſant. 10. In meinem Vaterlande giebt es deren nur wenige. 11. Die Freunde meiner Kinder ſind auch meine Freunde. 12. Die Träume des jungen Mannes waren Träume von der Freiheit und dem Glücke. 13. Als er in der Schenkſtube ſaß, trank er mehrere Glas Bier und aß zwei Pfund Fleiſch. 14. Hole mir ein Stück Brod. 15. Jeder hatte zwanzig Acker guten Landes. 16. Den erſten Februar ging er nach Berlin. 17. Er war der Freiheit unwürdig. 18. Wir ſind der Geſchichten dieſes Mannes müde. 19. Auch der Beſte bleibt nicht der Fehler (von Fehlern) frei. 20. Jeder junge Thor iſt ſeiner eigenen Weisheit gewiß. 21. Er iſt mein Feind, denn er hat mir die Hoffnung geraubt.

22. Ich freue mich ſeiner Freundſchaft und ſeiner Liebe. 23. Warum entließen Sie ihn ſeiner Arbeit? 24. Man klagte ihn des Mordes an, aber der Fürſt hat ihm ſein Leben geſichert. 25. Der Herzog bemächtigte ſich ſeines Vertrauens (errang ſein Vertrauen) und zwang ihn, ihm alles zu erzählen. 26. Er ſchämt ſich ſeiner Thaten nicht. 27. Der Herzog erbarmte ſich ſeiner Jugend und ſeiner Unerfahrenheit. 28. Er bedurfte ſeiner Wohlthaten, denn er war arm und krank. 29. Sie werden nie Ihres Glückes genießen (froh werden) können, wenn Sie nicht der Armen gedenken. 30. Er achtete der Worte ſeiner Eltern nicht, und ſpottete ihrer Liebe. 31. Unſer Glück in dieſer Welt lohnt der Mühe nicht, die es koſtet. 32. Die Jugend freut ſich des Lebens und gedenkt nicht des Todes, aber der Tod ſchont auch den Jüngſten nicht. 33. Des Sommers können wir reiſen, aber des Winters müſſen wir zu Hauſe bleiben. 34. Eines Tages gingen wir den Alten zu beſuchen, aber wir fanden ihn nicht. 35. Friſchen Muths [Muts] ging er ſeiner Wege. 36. Er fuhr eben in höchſter Eile vorbei. 37. Unſere Freunde ſind nicht alle gleichen Alters mit uns. 38. Ihre Worte ſind mehr eines Feindes, als eines Freundes. 39. Dieſe Dame iſt hohen Ranges und edlen Geſchlechtes. 40. Sie waren guten Muths [Muts] als ſie fortgingen. 41. Ich glaube nicht, daß ſie Hungers ſterben werden. 42. Ach der Freunde, die ich verloren habe! 43. O der ſchönen Tage, die jetzt vorbei ſind!

ILLUSTRATIVE SENTENCES X.

THE DATIVE.

(222). 1. You must not let any one rob you of your own faith; and on the other hand, you must not rob any one of his faith. 2. Queen Sophia Charlotte was 37 years old, when in 1705 death snatched her from her royal husband and from her only son. 3. One gladly grants peace *to* the peaceable man. 4. True heroism firmly, boldly, and

calmly takes danger by the hand. 5. The good king gladly lends his ear to the sage. 6. I wanted to bring her back the bird. 7. If you do that, then God will forgive your husband his sins. 8. Song and love in beautiful union preserve to life the brightness of youth. 9. Who opposes the commands of the governor? 10. He who devotes himself to what is most necessary goes most surely to his goal. 11. Thou canst reconcile and bind to thyself every enemy. 12. Only believe thou hast done much when thou hast accustomed thyself to patience. 13. I have often set it before me to purify her heart. 14. Do not let a trifle affect you more than it is worth. 15. Since thou canst not renounce the world, conquer it for thyself by force. 16. He shall not go from me alive. 17. These hospitable men had allowed the young man to visit their pictures as often as ever he would. 18. I let my friend go, and thanked him. 19. All the kings of Europe paid homage to the Spanish name. 20. I gladly follow the noble example which the younger man gives. 21. He who wishes to please every one will always displease the better ones. 22. Our sentiment for nature is like the feeling of a sick man for health. 23. Fortune helps those who help themselves. 24. I listen in vain for her voice and her approaching footstep. 25. I look forward to death with calmness, or rather with silent longing. 26. The family of Michel Angelo did not belong to the high nobility of the city. 27. Only through the dark door does one go toward home. 28. He who escapes the hangman has not yet, for that reason, escaped the devil. 29. Trust to the good spirit, even in the bad hour. 30. An inward necessity impels us to strive in everything after truth, even when it is opposed to our tastes and wishes. 31. To what a horrible determination dost thou give way! 32. Moreover I have not to explain myself to you, but you to me. 33. Truth has always hurt only the rascals. 34. Life's unmingled joy never fell to the lot of any mortal.

35. Who is a brother to me? He who comes to my help in my need. 36. Everybody avoids big stones. 37. Our sudden good fortune has laid us open to the hatred of men. 38. Only yesterday they announced to you that you were to die, and to-day such freedom is suddenly given you. 39. The father shudders; he rides fast. 40. After all, the good fare well at the end. 41. It beseems the noble man to heed the words of woman. 42. How are you then? How are your father and your mother? 43. It seems to me as if I heard the lindens rustle outside the window. 44. How I felt, as I stepped into the interior of the church! 45. One of them said: how unhappy I feel! 46. I have silently pledged myself to live only for my memories and for my child. 47. A healing herb grows for every wound. 48. For the criminal as for the best man shine the moon and the sun. 49. Hospitably the evening bell sounds in the peaceful village to the wanderer. 50. But now quite other things came to the Pope's ears. 51. Tears stood in the old man's eyes as he left the gallery with angry, noisy steps. 52. On the 24th of February the crown was set upon the emperor's head. 53. His feet carried him like a gallant horse whose rider has let the reins fall upon its neck. 54. The journey to Rome now offered an opportunity of getting out of the way of the new lord. 55. May thy heart be light. 56. You do not know how full my heart is. 57. He disturbs me, because I see that he is anxious. 58. I lighted his candle for him, and set it on the table. 59. Hail to thee, eternal ocean! like to the language of my home is to me the roar of thy waters! 60. I will suffer no strange power to take root in the empire.

(233). 1. Disguise is a stranger to the candid soul. 2. Truth is necessary to the soul. 3. To the true philosopher death can never appear terrible. 4. Politeness was common to the noble and the citizen, as well as to the peasant. 5. My friend is dear to me, but I can make use

of my enemy too. 6. His heart is not inclined to the people. Why is every one so fond of Count Egmont? 7. That which makes him odious to you makes him dear to me. 8. But to the weary wanderer night is welcome. 9. To the power which rules the world no single man is indispensable. 10. But that I have by degrees become necessary to him is no small thing. 11. Nevertheless the miles of the way grew too long for the traveler. 12. It was hard for me to get away from the woman. 13. Our Lord God cannot satisfy everybody. 14. As Lutz at last looked around him in the low garret, it seemed to him close and fearful, as if he were in a chamber of death. 15. To bring a sound out of my throat was impossible for me.

(225). 1. Oh! for my undoing is my prayer heard. 2. This circumstance, which plunged my family into great need, nevertheless turned to the advantage of my fellow citizens. 3. For my pleasure he made this region into a paradise. 4. Hope is balm for the sorest heart. 5. I am a servant to the commands of the greatest of men. 6. The royal collector remained the doctor's dearest and most confidential companion. 7. Hail to the unknown, higher beings, whom we divine! 8. Woe to thee, poor, deserted ship! Woe to all thy passengers! 9. Thanks to these friendly green trees, which hide from me the walls of my prison!

THEME IX.

THE DATIVE.

1. Der Tod hat dem Könige alle ſeine Kinder geraubt. 2. Er vergab ihm und reichte ihm die Hand. 3. Dieſer Jüngling hat ſich dem Dienſte Gottes geweiht. 4. Er widerſetzte ſich den Befehlen des Königs, und jetzt hat ſich der König vorgenommen, ihn zu ſtrafen. 5. Wer ſich ſeinen Feind verſöhnt, hat vieles gethan. 6. Ich werde mir die Welt erobern, oder

ich werde ihr ganz entsagen. 7. Wer sich meinem Befehle widersetzt, der soll nicht lebendig von mir gehen. 8. Er dankte mir weil ich ihm erlaubte, die Bilder zu sehen. 9. Man hilft denen vergebens, die sich nicht selber helfen. 10. Nichts gefällt ihm und niemand vermag ihm zu helfen. 11. Ich möchte diesem edlen Manne gleichen, und ich werde seinem Beispiele folgen. 12. Man kann dem Tode nicht entlaufen. 13. Vertraue den Anderen nicht, sondern hilf dir selbst. 14. Amerika gehörte früher den spanischen Königen. 15. Er kam dir zu Hülfe, und jetzt vertraust du ihm nicht mehr. 16. Gesundheit ward mir nie zu Theil [Teil]. 17. Es ziemt dem edlen Manne nicht, einem solchen Schurken Rede zu stehen. 18. Mir ist's als befände ich mich in einer Kirche. 19. Wie geht es ihr? 20. Wie freute ich mich als ich von ihrem Glücke hörte. 21. Thränen standen ihm in den Augen als er mir um den Hals fiel. 22. Dem Kaiser ward der Kopf abgeschlagen. 23. Wir hängten dem jungen Mädchen ein schönes Halsband um den Hals. 24. Es sind mir ganz andere Dinge zu Ohren gekommen. 25. Mir ist das Herz zu voll, ich kann nicht sprechen. 26. Sie steckte dem Alten sein Licht an, und setzte es ihm auf den Tisch. 27. Dieser Mann ist mir völlig unbekannt. 28. Dem wahren Weltweisen ist niemand unentbehrlich, obgleich seine Freunde ihm theuer [teuer] sind. 29. Höflichkeit ist dem Edlen wie dem Bauer unentbehrlich. 30. Der Weg war dem müden Wanderer zu lang, und es ward ihm schwer, das Dorf zu erreichen. 31. Es war ihm unmöglich, sich von dem Knaben loszumachen. 32. Ich war ihm nicht geneigt, doch ist er mir mit der Zeit unentbehrlich geworden. 33. Es ward ihm schwer, sich in der niedrigen Mansarde umzusehen. 34. Dir zu Ehren habe ich es gethan. 35. Die Noth [Not] seiner Mitbürger gereicht ihm zum Vortheile [=teile]. 36. Weh mir, armen, müden Wanderer! 37. Dank meinen Freunden, die mir auch in Gefahr treu blieben!

ILLUSTRATIVE SENTENCES XI.

THE ACCUSATIVE.

(227). 1. He gave several powerful knocks on the fast closed door of the court-yard. 2. They wanted, too, to speak to me alone. 3. He dies the long death of torture. 4. And so march forth, young men, and fight a good fight with good weapons. 5. Thou shalt weep tears of sweet longing. 6. He sleeps the sleep of the righteous. 7. Yes, thou still sunnest the sadness out of my soul. 8. Exalt God, ye seas! Thunder his praise! Ye rivers, roar it! 9. She coldly nodded him a greeting, and looked away from him again. 10. A cock crows the morning awake. 11. I fancied myself deserted by the whole world. 12. You accuse yourself, when you accuse your child of rudeness. 13. He cried with parched tongue: Father, I thirst. 14. She comes from her priest; he pronounced her free of all sins. 15. The wolf longed for the fat morsel. 16. I wonder that I did not become still lazier and vainer under it. 17. It seems to him as if he lay in a fever. 18. This day seemed to him the most glorious of his life. 19. Tell us, my worthy knight, who taught you such pranks? 20. Nevertheless Peter rewarded this man, because he taught him an art which gave him much pleasure. 21. You can think how surprised I was when he introduced to me an elderly lady and called her his wife. 22. They call the stork, on account of his tranquillity and discretion, the philosopher among birds. 23. He was called only "brave Walter"; there lies his estate on the Rhine. 24. During this horrible week he did not cease to accuse himself of being a traitor. 25. One donkey taunts another with being long-eared. 26. You will not find a rhymer who does not think himself the best one. 27. Do not quickly make any one your friend. 28. He had been made a cardinal in the year '20. 29. Even to the parents this time soon became a tradition. 30. He playfully declared

him to be his prisoner, and demanded as ransom the promise to paint a picture for him. 31. You have ever regarded me only as an enemy. 32. Choose not the fleeting for your friend, nor the abiding for your enemy.

(229). 1. Since I am rid of the novel, I have inclination for a thousand other things again. 2. A flying enemy is not worth a charge of powder. 3. One was, to be sure, accustomed to the marching through of the French. 4. The man might be back in a quarter of an hour; Paul was contented. 5. So they walked into the room side by side, and both neglected their salutation. 6. A little smoke keeps one warm, and to beer we are once for all accustomed.

(230). 1. During this whole time the daughter did not leave her for a single day. 2. She remained quiet and serious all the evening. 3. Has she not already cost me my father's love? 4. As many streams of blood as it had cost the barbarians to found eternal kingdoms in Europe, so many did it now cost their Christian descendants to conquer a few cities in Syria. 5. I saw that he opened his lips a couple of times, and then after all said nothing. 6. My dear Charlotte, said he, I will not dance a single step to-night unless with you. 7. They gayly jest away their years, until misfortune comes; then they tremble for the remainder of their days. 8. Years, centuries the mummy may endure. 9. Do you still remember how we once argued an hour over that sentence which pleased me so much? 10. The wretched woman was asked on what she had sustained herself for the four days. 11. They will travel through the night and arrive early to-morrow. 12. I climbed steeply up the mountain-path. 13. He went down the road with uncertain, slow steps. 14. The happy man sails gayly down life ('s stream). 15. Count, there is a troop coming down the upper valley. 16. It was a few years after the French war. 17. Half an hour later the *door was* opened from outside. 18. From Goslau I went

on the next morning. 19. Immediately afterward the king came in, his hat on his head, his cane in his hand, evidently not in good humor. 20. He sat there alone, quiet hope in his face. 21. A man stands above, sick and pale, his hair wild, his eyes wet. 22. I hasten on, before me the day and behind me the night, above me the heavens and beneath me the waves. 23. With your eyes hardly rubbed open, children, you are already bored. 24. This said, the honest father bared his head. 25. If this now is applied to the Laocoon, the cause is clear.

THEME X.

THE ACCUSATIVE.

1. Ich will dich ſprechen, komme mit mir. 2. Warum weinſt du ſo bittere Thränen? Iſt er nicht den Tod des Gerechten geſtorben? 3. Ich träumte mich glücklich und froh, aber als ich erwachte, fand ich mich verlaſſen und allein. 4. Warum ſchilt er den Knaben ungezogen? Er iſt ein ganz guter Knabe. 5. Ihn hungerte, aber er hatte nichts zu eſſen. 6. Mich dünkte, ich läge krank. 7. Wer lehrte Sie dieſe Kunſt? 8. Dieſer alte Philoſoph hat mich vieles gelehrt, was mir Vergnügen macht. 9. Man nennt ſie die ſchönſte der Frauen, aber ſie ſcheint mir träge und eitel zu ſein. 10. Warum wählte er mich zum Freunde, wenn er mir nichts vertrauen konnte? 11. Jetzt nennt er mich einen Verräther [-räter] aber ich bin ihm doch treu. 12. Ich betrachte ihn noch als meinen Freund, aber er hat mich für ſeinen Feind erklärt. 13. Der Krieg machte mich zu ſeinem Gefangenen, aber er hat mich immer als Freund betrachtet. 14. Jetzt, da wir den Krieg los ſind, haben wir zu vielen anderen Dingen Zeit. 15. Sie ſind das Biertrinken und das Rauchen gewöhnt, aber wir haben es ſatt. 16. Wenn er meinen Roman geleſen hat, bin ich zufrieden. 17. Er blieb nur eine Viertelſtunde hier. 18. Es hat den Chriſten Ströme von Blut gekoſtet, ewige

kleine Städte in Syrien zu erobern. 19. Der Beſuch koſtete mich einen ganzen Tag, aber ich werde ſie noch einige Male beſuchen. 20. Sie ſchwieg einen Augenblick, dann ſagte ſie: „Ich werde keinen einzigen Schritt gehen, wenn Sie nicht mitkommen.“ 21. Dreißig Jahre lang dauerte der Krieg. 22. Ich ſtieg auf den Berg hinauf und blieb eine Stunde oben. 23. Man fragte mich, wo ich die Stunde über geblieben war. 24. Einige Augenblicke darnach ſah ich den Mann das Thal herabkommen. 25. Den anderen Abend ging ich fort, und kam am ſiebenten Tag in Goslau an. 26. Den Hut in der Hand, erwartete er den König. 27. Auf dem Berge ſteht das alte, verlaſſene Haus, die Thüren und Fenſter zugeſchloſſen, die Zimmer öde, alles kalt und traurig.

ILLUSTRATIVE SENTENCES XII.

MODAL AUXILIARIES.

(253). 1. Virtue has no need of fame. 2. May God only give me every day as much as I require for living. 3. May such a human voice sound here? 4. They belonged to the better kind (of players), such as might venture to appear even before princes and nobles. 5. I should like to travel, but I must not think of traveling this year. 6. Faith is eternal, but the form is earthly; this we may improve — yes, we must. 7. In such a pocket there may as well be a hole, nothing will fall out of it. 8. His stepfather was not allowed to come before his eyes again. 9. No opinion is dangerous, as soon as each is allowed freely to speak out his own. 10. It may well enough happen as I thought. 11. It is not likely to be difficult to prove that. 12. He imagined to himself how his friend Werner might surprise him, how Marianne might appear.

(254). 1. Scorn I have never been able to bear. 2. My dear Francisca, I have not yet been able to bid you welcome. 3. A true counsel, a consoling word, can dry many

a tear. 4. The man was old, and looked too venerable for any one possibly to consider this outbreak of feeling laughable. 5. By my poor soul, I may have forgotten it.

(**255**). 1. No sacrament can restore life to the dead. 2. Before the woman could hinder it, he ran himself through and through with the sword. 3. The people are welcome to know that I have nothing more. 4. An honorable man may be in whatever costume he will, one must love him. 5. Well may it alarm you, I ween, to appear before your judge. 6. We want to drive out the governors and break open the fortified castles; but, if it may be, without bloodshed. 7. He was likely enough to be of a good family. 8. I do indeed know much, but I should like to know everything. 9. I should like to make some advance in this art. 10. I should like to fly to the mountains and to see a green valley. 11. I have done him a bitter wrong in my heart, may God forgive me for it! 12. I wish for very many reasons that your Wallenstein may soon be finished. 13. All great buildings fall in time, whether they are built with or without skill. 14. Then let happen what will and can. 15. No folly, however innocent it may be, can claim a license against ridicule.

(**256**). 1. To-day you must allow me to go along on the ride. 2. Against my will I could not but stand still and stare after her. 3. In his house everything had to be solid and massive. 4. A Spanish king was obliged to be an orthodox prince, or descend from the throne. 5. There could not have been much in it, for she was through in a moment. 6. Mondragon had been forced to build the latter at the command of the Duke of Alba. 7. Until now I, the hereditary Prince of Spain, was forced to be a stranger in Spain. 8. I cannot help laughing when I think of the tone of infallibility with which he spoke.

(**267**). 1. The gardener should have been bribed. 2. He who can do the right ought to want to do it. 3. The portrait painters must not only represent a man as they

conceive him, but as every one would conceive him. 4. The connoisseur should prize the simply beautiful. 5. Even should hell itself come into the lists, my courage shall not yield nor falter. 6. I went to see him because I hoped he would help me. 7. Gratefully do I praise the grace of my God, who did not will that I should lie at your feet, as you do now at mine. 8. It stands written in the stars that we neither of us are to remain seated. 9. A glorious reception was to be prepared for the young victor. 10. It was there that I made the great discovery which was to be momentous for my whole life. 11. If posterity is to bless your name, you must be able to bear the curse of the present. 12. I hear that Charlotte Kalb is said to be actually in danger of becoming blind. 13. It comes from the heritage of Plutarch, I can prove it, and it is said to be a present from the Emperor Trajan. 14. The brave man fights for the right, for the law, for God, even if it should be a matter of life or death.

(**258**). 1. One must not want to seem richer than one is. 2. If one wishes to form an idea of the art of Giotto and his pupils, one must visit the Camposanto at Pisa. 3. I myself was going to ask you to give me a few minutes. 4. Many assert that she withdrew to Montmartre, where they claim to have seen her as late as the year 1760. 5. But what kind of services are they, then, which the landlord claims to have done to our Major? 6. He stopped again for a few moments, like one who is on the point of going to sleep. 7. You snatched me from the despair which was just going to destroy my senses.

(**259**). 1. No one goes so far, who is not obliged. 2. Follow him willingly and gladly; if you do not want to follow, you must. 3. Each one would gladly live, if he were but allowed to do so. 4. Now you are going away. O Henry, would that I could go too! 5. I do not want to go to prison; I want to go away; and until I can go away, you must hide me. 6. You must go forward, for you can

now no longer go back. 7. My horse shied, as I was about to go in at the castle-door. 8. Where shall I go? I cannot go begging. 9. The old article of faith, too, that it is better to give than to receive, I could never get into my head. 10. She cannot go through, and does not want to go back. 11. What is that to me? What is all that for? 12. How could she help it either, that I too did not look like my mother? 13. He could not have done that, even if he had wanted to. 14. I cannot praise the teachers who did not conceal such objects from your eyes. Pardon me, how should they have set about it, and how could they have done it? 15. I desire not your arm alone, but also your eye. 16. Do you want a place in my counting-house again, or do you, as it seems, want even more? 17. I have never understood, and still less have I envied, those people who take a sort of pride in saying: If you do not like me, I do not like you either.

THEME XI.

MODAL AUXILIARIES.

1. Dürfen dieſe Spielleute vor Ihnen erſcheinen? 2. Ich möchte die Spielleute gern ſehen, aber ich darf nicht daran denken. 3. Niemand darf ſeine Meinung dem Könige frei ſagen. 4. Wer darf verſuchen das Geſetz zu verbeſſern? 5. Es dürfte ſo ſein, wie ſie ſagen, aber es wird ſchwer ſein, es nachzuweiſen. 6. Ich habe ihm nie rathen [raten] können. 7. Wer konnte einen ſolchen Ausbruch des Gefühls lächerlich finden? 8. Ich kann ihn ſchon geſehen haben. 9. Er mag reich ſein, aber er iſt kein ehrenhafter Mann. 10. Ich wünſche bald vor meinem Richter zu erſcheinen, doch, wenn es ſein kann, nicht allein. 11. Ich mag ihm kein Unrecht thun, aber ich mag ihn nicht ſehen. 12. Ich verlange nicht darnach die Königin zu ſehen, wie ſchön ſie auch ſein mag. 13. Die Franzoſen haben ihren Kaiſer verjagt, Gott mag es ihnen verzeihen! 14. Heute muß ich Ihren Wallenſtein leſen, er mag

fertig sein oder nicht. 15. Ich mußte ihm erlauben, mein neues Buch zu lesen. 16. Wir mußten den Ritt mitmachen oder allein zu Hause bleiben. 17. Ich mußte weinen, als ich den armen spanischen Prinzen sah. 18. Er muß kein rechtgläubiger Prinz gewesen sein, denn er hat vom Throne steigen müssen. 19. Dieser Maler mußte auf Befehl des Königs sein Portrait malen. 20. In seinem Hause hätte alles solid und massiv sein sollen, denn er war sehr reich. 21. Er sollte das Rechte lieben, aber er thut es nicht. 22. Dieser Portraitmaler soll mir ein Bild von meiner Frau malen. 23. Jeder Reiche sollte die Kunst schätzen und den Künstlern helfen. 24. Ich sollte sie besuchen, aber ich konnte nicht. 25. Wie werde ich eine große Erfindung machen können? 26. Soll ich sein Portrait malen, so muß er mich jeden Tag besuchen. 27. Der junge Sieger soll, hör' ich, in großer Gefahr sein. 28. Der Gärtner soll bestochen worden sein. 29. Soll ich seine Geschichte glauben, so muß er sie beweisen. 30. Den Plutarch muß ich haben, und sollte er selbst sehr theuer [teuer] sein. 31. Ich will nicht reicher scheinen, als ich bin. 32. Wir wollten ihr helfen, aber wir wollten ihr kein Geld geben. 33. Sie will heute nichts gegessen haben. 34. Der Wirth [Wirt] will ihr etwas gegeben haben, aber wir können nicht glauben, was er uns sagt. 35. Wir müssen ihr helfen, sollte sie uns auch betrügen. 36. Ich wollte ihr eben etwas geben, als Sie kamen. 37. Wir gaben ihr etwas, denn wir mußten es. 38. Du darfst mit ihnen gehen, aber ich darf es nicht. 39. Was soll ich hier? 40. Ich kann nicht zurück, und ich darf nicht vorwärts. 41. Ich möchte ins Haus, aber wir müssen fort. 42. Magst du das Pferd, so werde ich es dir geben. 43. Ich möchte Ihren Lehrer loben, aber ich kann es nicht. 44. Ich darf nicht fort, obgleich ich möchte. 45. Ich mag ihn nicht und er mag mich auch nicht. 46. Können Sie Englisch? 47. Ich kann es nicht, und ich mag es auch nicht leiden.

ILLUSTRATIVE SENTENCES XIII.

THE PASSIVE VOICE.

(279). 1. Round about him there was weeping, singing, and praying, but Antinous saw and heard nothing of it all. 2. One world swings round the others in eternal circles; on each one there is fighting and striving and loving and hoping. 3. Where we appeared and knocked, people neither greeted us nor opened to us. 4. It will be fought out to the last drop of blood. 5. In Leipzig Eck had been almost struck dead.

(280). 1. On the 10th of November, 1483, there was born in Eisleben to the poor miner Hans Luther a son, who, on the following day, was baptized and called Martin. 2. Intellectual as well as social progress on this road was forbidden to the people. 3. And so the promise was obtained from me that I would follow to Mayence. 4. If he thinks the medal a resemblance and the work well done, then perhaps a place is found for Wittig, and the Art School and the young man are both benefited.

(281). 1. I am kept imprisoned here, contrary to all international right. 2. I was taken up for dead. 3. The bell rang, the door was opened, the relations appeared. 4. I had advanced so far yesterday, when I was called away. 5. Here was happily kindled the beautiful light of science and of free thought. 6. Slippers are easily made from boots.

(282). 1. I am just called away to dinner. 2. Ferrara, together with Rome and with Florence, was much praised by my father. 3. I will lead you through a back door, which is only defended by one man. 4. Leonardo's painting in the hall of the palace has never been finished. 5. Ottilie remembered every word which was spoken. 6. I do not intend to use this sheet until a deed has been done which irrefutably proves high treason. 7. The art of printing had been discovered already for one hundred

years; nevertheless a book still seemed a sacred thing. 8. The letter has been broken open! That is very possible.

THEME XII.

THE PASSIVE VOICE.

1. Als ich in Europa war, ward in Frankreich gekämpft. 2. Wo wir auch erschienen, ward gesungen und getanzt. 3. Den 12ten August fand man den Papst in seinem Bette todt [tot] liegen. 4. Luther wird der größte Sohn Deutschlands genannt. 5. Das Recht zu predigen ward ihm vom Papste versagt, und er wurde ein Feind Gottes genannt. 6. Wenn er nach Leipzig geht, wird er getödtet [=tötet] werden. 7. Man sagte ihm, daß in Leipzig gekämpft würde, aber er wollte doch hingehen. 8. Es wurde für Wittig ein Platz in der Kunstschule gefunden, und ihm wurde dadurch geholfen. 9. Der Platz wurde ihm gegeben, weil man sein Werk für gut hielt. 10. Die Thür öffnete sich, und ich wurde abgerufen. 11. Die Medaille wurde meinem Vater von dem Künstler geschenkt, und man hat sie sehr gelobt. 12. Das Gemälde ward von Leonardo angefangen, aber es ist nie von ihm vollendet worden. 13. Wissenschaft und Gedankenfreiheit waren dem Volke versagt. 14. Man führte ihn durch eine Hinterpforte in den Saal des Palastes. 15. Der Brief ward in seinen Händen gefunden, aber er war nicht erbrochen. 16. Das Gemälde war vollendet ehe Leonardo nach Rom ging. 17. Als das Kind getauft ward, erschien die Verwandtschaft.

ILLUSTRATIVE SENTENCES XIV.

REFLEXIVES.

(286–87). 1. Thus all the friends of her youth married, one after another. 2. A plain stretches all the way to

Antwerp. 3. But how do grief and longing disappear! I ventured to write to you. 4. The great ones of this world have possessed themselves of the earth.

(288). 1. Could I but bathe myself into health in thy dews! 2. I will dream myself free and happy. 3. Then I will stare myself well again, or else entirely mad. 4. No one grows pious by sleeping. 5. How beautiful it is of a Sunday morning to wander by the Rhine! 6. From your journey there is not always a return. 7. It is not fitting that I should be your debtor.

(289). 1. I remember my youth with pleasure. 2. He wondered too at the course of the world, for he had lived through the whole French Revolution. 3. I really was shocked at Fernow's appearance, he seemed to me so aged. 4. No man of honor will submit to insult. 5. The real student learns to develop the known from the unknown, and approaches the master. 6. I do not desire to escape the responsibility; it is only the judges whom I repudiate.

(290). 1. A young cat longs for mice. 2. I have made this man my object, have determined not to give him up, therefore I am sure of him. 3. What Tell has ventured could ye not dare?

ILLUSTRATIVE SENTENCES XV.

IMPERSONALS.

(292). 1. Oh how cold it has become, and how sad and empty and desolate! 2. It is raining. God blesses the earth which is so thirsty. 3. The wind blows cold, and I am chilly through my fur. 4. She succeeded in entirely loosening the bonds with her teeth. 5. I forbode a miserable moment. 6. Henry, I shudder at you. 7. If they scorn us, they will rue it to-morrow. 8. I think I know out of what faults our virtues spring. 9. I deeply pity you. 10. You are unjust when you express such a suspicion, and it does not become me to endure it. 11. And

then it really required two men, one who should see it, and one who should describe it. 12. Now I am irresistibly drawn toward you, and I must tell you how things are with me. 13. I have only dreamt of these kings and battles and deeds of war. 14. As he came out again into the light, something moist glistened in his eyes. 15. The lazy man always lacks time to do anything. 16. If some one knocks, it may be a creditor. 17. Listen, Martha! some one is knocking outside. 18. There is a terrible war. 19. There are, too, enough brave men in the camp. 20. But there cannot be a more beautiful steed, cried the prince. 21. I was in earnest about my salvation. 22. He who is too well off is always longing for new things. 23. Now you will understand how I felt when I first saw him again, after years of separation. 24. I feel, began the doctor, as if I were not a stranger here. 25. I feel as if I ought to lay my hands upon thy head. 26. How I felt, as I stepped into the interior of the church! 27. They write from Coburg that the French will march in in a few days. 28. For there was painting in Venice, as also everywhere, in the 15th century. 29. We are debating about the idea of right, and occasionally something very sensible is said. 30. Was it necessary to obey so quickly?

(**294–95**). 1. Nothing can be said in detail about the writing. 2. A different way had to be found. 3. The giant Goliath was a very dangerous man. 4. He never felt drawn toward foreign lands. 5. I cannot help wondering what this book will really contain. 6. Let the race of man fear the Gods!

THEME XIII.

REFLEXIVES AND IMPERSONALS.

1. Sie wagte ſich nicht, den Weg zu nehmen, welcher nach Leipzig führte. 2. Der Feind hat ſich der ganzen Stadt bemächtigt. 3. Der Mann hat ſich todt [tot] müde gearbeitet.

4. Die arme, alte Frau träumt sich wieder jung und schön. 5. Erinnern Sie sich der Morgenstunde, wo wir am Rhein zusammen wanderten? 6. Wir wunderten uns über Ihre Reise. 7. Er näherte sich mir, und ich freute mich über seine freundlichen Worte. 8. Er war wirklich über die Nachricht erschrocken, denn er erinnert sich der französischen Revolution und fürchtet noch eine zu erleben. 9. Ich traue mir nicht zu, an ihn zu schreiben. 10. Ich wünsche mir keinen besseren Richter, als er ist. 11. Als wir ausgingen, regnete es, und später hat es geschneit. 12. Es wurde kalt, und ihn fröstelte. 13. Mir graut vor seinem Verrath [=rat], aber ich beklage ihn tief. 14. Es wird Sie reuen, einen solchen Verdacht ausgesprochen zu haben. 15. Es ziemt mir nicht, es Ihnen zu beschreiben. 16. Das haben Sie gewiß nicht gesehen, das hat Ihnen geträumt. 17. Mich dauert der arme König, aber mich dauert sein unglückliches Volk noch mehr. 18. Man braucht mehrere gute Männer im Lager, denn es fehlt immer an Soldaten. 19. Es pochte und Martha ging nach der Thür. 20. Wie ward ihr, als sie ihn wieder sah! 21. Ihr war, als wäre er ihr nicht fremd. 22. Es giebt viele, die über den Begriff des Rechtes streiten, aber es giebt wenige, die ihn verstehen. 23. Es war niemand da der vernünftig darüber sprach. 24. In der Kirche ward gesungen und gebetet, und mir war, als müßte ich auch mitsingen. 25. Es ward ihm gesagt, daß er rasch gehorchen müßte. 26. Es freut mich zu hören was er über die Schrift sagt. 27. Ich möchte wissen was aus Frankreich geschrieben wird.

ILLUSTRATIVE SENTENCES XVI.

PERSON AND NUMBER.

(321). 1. We above and you below ought to be one in love. 2. How can it help me now that you and my father were once friends? 3. Prince Charles and I meet this noon in the ante-chamber of the queen. 4. That fellow

there and I are from Eger. 5. O Thou who didst create the heavens! 6. Thou who thronest upon the clouds in the night! 7. We others who are dependent upon society must adapt ourselves to it. 8. Were you also with us, ye who distant still love me, oh, then would we build ourselves here tabernacles of friendship.

(322). 1. He as well as the Duke appeared gentle and affable. 2. A harper and his daughter were going on before me. 3. Not only love, but also anger and vehemence, wear a dark bandage over their eyes. 4. Neither rank nor age is spared. 5. May the danger and the reward and the fame, too, be mine. 6. Beauty, riches, honor, and power sink in time into empty night. 7. Next it lives the pious band of pilgrims. 8. Thereupon there came along the way a band of Christians, who had also remained behind. 9. A troop of men stood at the boundary-stone. 10. A number of soldiers had seated themselves. 11. I at once caught at the bag, in which there were a good number of gold pieces. 12. Half a hundred such observations make a philologist. 13. There come a couple from the kitchen. 14. Those are my judges. 15. It was only a hundred dollars, said the old man. 16. Yes, those were the eyes, the faithful, clear eyes, which he had seen before. 17. Your royal majesty is beside yourself and seems deeply moved. 18. Your Excellency has surprised the servants. 19. You have slept little the last few nights, Mr. Agent, said Karl.

THEME XIV.

PERSON AND NUMBER.

1. Er und ich, wir werden Ihnen helfen, denn wir waren Freunde Ihres Vaters. 2. Ich, der ich der ärmste von allen bin, kann Ihnen nicht helfen. 3. Barmherziger Mann, der du allen hilfst, hilf auch mir. 4. Du und der Prinz sollt mich morgen im Vorgemach der Königin treffen. 5. Der

Herzog und Prinz Karl gingen zuerst in den Saal, mein Vater und ich folgten ihnen. 6. Der König und die Königin begegneten uns, und zeigten sich freundlich und gnädig. 7. Schönheit, Reichthum [=tum] und Freundschaft haben mich verlassen, aber meine Selbstachtung habe ich nicht verloren. 8. Ein Trupp Pilger begegnete uns auf dem Wege. 9. Eine Menge Männer waren zurückgeblieben, und ein Paar von ihnen hatten sich gesetzt. 10. Ein Paar Goldstücke wurden im Beutel gefunden, nachdem er fort war. 11. Es waren eine Menge Goldstücke im Beutel, als ich ihn ihm gab. 12. Das waren die Thaler, welche mir die Alte gab.

ILLUSTRATIVE SENTENCES XVII.

TENSES OF THE INDICATIVE.

(324). 1. The water roared, the water heaved, a fisherman sat by it; and as he sits and as he listens, the waves open up, and out of the troubled waters comes forth a watery woman. 2. As I was making way for myself through the crowd, a brown Bohemian woman came up to me, looked me straight in the eye, and spoke. 3. Sorrowing Germany has been asking for years: when is the right time to come? 4. I have loved Hedda for two years, since I first made her acquaintance in S. 5. They have known me there for many years as an honest citizen. 6. To-morrow she will be my wife, and the day after to-morrow I shall go away with her. 7. But I am going around to seek her, and I shall come again as soon as I have found her. 8. We will scale the castle this night; I have possession of the key. We shall slay the guards, snatch thee from thy room. 9. Depend upon it, said he, I shall come after you.

(325). 1. And as I was going sadly through the halls, I saw Duke Hans stand weeping in a dungeon. 2. For eight days and more I have lacked taste and humor as well

as health for my business. 3. The second story of the front part of the house had been uninhabited for many years. 4. What he intended to do on this day had stood before his mind for months as an unchangeable necessity. 5. Afterwards the Prince procured for me in three days, what in Vienna I had not obtained in thirty. 6. He himself confided to me what I had indeed already long ago learned in other ways.

(326). 1. He does not come back to me as he went. 2. The pale stranger (woman) died in the night. 3. What I could, I have gladly done. 4. Chance words have taught me that his soul has firmly grasped the wish to possess you. 5. Several months passed before an answer came from Madrid. 6. Are you no longer a minister? I was so, as you see. 7. I knew her in Valencia twenty years ago. 8. He had gone out with five companions; he came back with two.

(327). 1. What the abhorrence of the whole people of the Netherlands had not been able to accomplish, the contemptuous bearing of the nobles effected. 2. A young hero was going to the smithy; he had ordered a good sword.

(328). 1. I bring the last words of my friend, which you will not read without emotion. 2. He will swear at me, if I do not bring him the book soon. 3. There is probably money in the chest, thought the people. 4. They must have proceeded in just about this way. 5. Your letter shall be my recommendation, with which I shall present myself, as soon as I receive it. 6. He who always wears dark looks will soon lose favor. 7. So this February has passed without bringing you to me, and, in hope and expectation, I shall soon have finished the winter. 8. And if it (the undertaking) succeeds, it will be forgiven. 9. When I am dead, he will find the key in my vest-pocket. 10. Madame, the letter will be inevitably torn in pieces, unless you soon change your mind. 11. If you get up *you will be* there in a couple of steps.

THEME XV.

TENSES OF THE INDICATIVE.

1. Mein Freund und ich wanderten langsam durch die Stadt. 2. Plötzlich steht ein fremder Mann vor ihm, sieht ihn an, sagt ihm etwas, und alle beide verlassen mich. 3. Ich versuche ihnen zu folgen, aber sie sind bald im Gedränge verschwunden. 4. Ich suche sie seit zwei Stunden, aber ich finde sie nicht. 5. Sobald ich sie finde, bringe ich Ihnen den Mann. 6. Kennen Sie den Mann? 7. Ich kenne ihn seit vielen Jahren. 8. Sie ist seit zwei Wochen meine Frau. 9. Kannten Sie sie schon lange, als sie Ihre Frau wurde? 10. Ich kannte sie seit zwanzig Jahren und ich liebte sie seit dem ersten Tag. 11. Sobald sie mich fragt, sage ich ihr die Wahrheit. 12. Wenn ich den Mann jetzt sehe, ermorde ich ihn. 13. Er war nicht lange im Gefängniß [-nis], als seine Freunde den Hüter ermordeten und ihn befreiten. 14. Der Herzog schrieb mir, was er zu Wien wünschte. 15. Ich verschaffte ihm alles was er wünschte. 16. Sind alle Ihre Freunde fort? 17. Der eine ist gestern abgereist, der andere geht morgen. 18. Einige Monate sind verstrichen, seit sein Brief ankam. 19. Er ging nach Wien, aber er hat nicht alles gethan, was er uns versprach. 20. Ich habe den Minister in Madrid gekannt. 21. Sobald er in die Kirche trat, erkannte ich ihn. 22. Er war Minister gewesen, aber er war es nicht mehr. 23. Wir hatten ihm den Brief gebracht, sobald wir ihn empfingen. 24. Er fluchte auf uns, weil wir ihn nicht früher brachten. 25. Der junge Held kann sein Schwert nicht erhalten, bis er es bestellt hat. 26. Sie werden weinen, wenn Sie die letzten Worte meines Freundes hören. 27. Sie werden wohl sehr interessant sein. 28. Im Februar wird wohl mein Freund kommen, dachte ich. 29. Wenn ich ihn nicht bald finde, bin ich verloren. 30. Wenn er stirbt, habe ich keinen einzigen Freund mehr.

ILLUSTRATIVE SENTENCES XVIII.

SUBJUNCTIVE AS OPTATIVE, CONDITIONAL, AND POTENTIAL.

(331). 1. Woe to you, ye proud halls! May sweet tones never again sound through your rooms! 2. God forbid that you accomplish that. 3. Let us imagine that we are on the railway; let us chat as if we were in a railway carriage. 4. He who has patience, let him wait. 5. May the day never appear when the rough hordes of war sound through this quiet valley! 6. May I be allowed to withdraw for this time? 7. O dear, good man, if you would but take me in your wagon! 8. Grant me my request; let me be the third in your league. 9. We may learn to know the world as much as we please, it will always have a bright and a dark side. 10. And he who does not understand the voice of poetry is a barbarian, be he who he may. 11. However thick the darkness may be, it does not withstand the light. 12. He said that no one need fear imprisonment or banishment unless he had been guilty of a political crime. 13. You should not throw away your old shoes unless you have new ones. 14. The sun is sinking; soon will the stars shine. Oh, wert thou there! 15. Pious staff, would that I had never exchanged thee for the sword!

(332). 1. Certain people would have virtues if they had money. 2. If I had earlier known you to be so just, many things would have remained undone. 3. If we could help every one, we should be enviable. 4. If Gina were here, said he aloud to himself, she would make a poem, or even two. 5. Could I but find the outlet, how happy I should be. 6. How would it be with you if I withdrew my army? 7. You might thank God, and make much of yourself before the world, if you had ever in your life done such a noble deed as that for which I now lie imprisoned. 8. *Even though* I should have to turn my back on ten

kingdoms, I will not save myself at the cost of a friend's life. 9. Even though the old books are not at hand, they are inscribed in our hearts. 10. One does not grow better among men unless one is already good when one comes among them. 11. If this strong arm had not led you in, you would never have seen the smoke rise from a Frankish chimney. 12. Oh, could I but reconcile the strife in nature, and accustom men to harmony! 13. Would that we had finished it out of hand! 14. Would that I had always kept silence! 15. He was as proud of it as if the feeling had been his. 16. Come, sit down, make yourself at home. 17. He entirely forgets the servant in the ruler, as if he had been born with his rank. 18. The end of the letter was exactly as if he had written it himself. 19. We must fulfil the duties of life as if we were to live eternally, and, on the other hand, as if we were hourly to die. 20. She nodded slightly, as if this wish pleased her. 21. Pray as if no work would help; work as if no praying would help. 22. That would have closed my mouth, even if I had had to suffer the death of a criminal for it. 23. The right to the crown was not hereditary; and yet the longer life of his father would probably have confirmed the claims of his only son, and have assured his hopes of the crown. 24. If the great emperor had lived longer, the crusade would certainly not have been to such a degree frustrated. 25. Three people together often do the stupidest things, which two together would never have done. 26. That is a friend who would let himself be struck dead for him. 27. But tell me yourself, sir, what good would it have done? 28. No man is so poor that he could not die. 29. What ungrateful man would not have known how to excuse himself? 30. Yesterday there arose suddenly a lively rumor of peace. How far it is reliable must soon appear. 31. Without love the animal world would go to destruction. 32. Well, Daja, and why should that be so incredible? 33. I should like so to

live that, when I die, I shall have lived to my own satisfaction and to no one's sorrow. 34. Joy often surprises us upon some path where we should not have expected to find it. 35. I wish that affairs may go better with you in Weimar than they do with me. 36. Why should we not wish to rest beside our friends, even if it should be only for a century? 37. Man was created free, is free, even were he born in chains. 38. Whoever you may be, I wish you deliverance. 39. However much your heart may rebel, obey the times, and the necessity of the hour. 40. I am sure of but one thing; I shall be unhappy, however this choice may fall out. 41. Under any circumstances, it was his duty to prevent the city from falling under foreign control. 42. He quickly draws his shoes from his feet, in order to step through the brook. 43. Let us forgive, that we may be forgiven. 44. The old man in us must die, that a new virtue may spring up in us. 45. Man must fear and hope something, and be anxious about something for the coming day, that he may bear the burden of existence and the wearying monotony of the days. 46. He who has once lied is not believed, even if he speak the truth. 47. However great the queen may promise to make you, trust not to her flattering words. 48. Are you waiting until the right ring shall open its mouth? 49. Send a safe messenger to meet him, who shall lead him to me by a secret way. 50. You will find no one who need be ashamed of his neighbor. 51. It is impossible that one and the same man should serve this world and God at the same time. 52. I was not so absorbed as not to have observed how only a few felt the import of the tender words. 53. The man of action is only concerned with himself doing the right act; whether the right thing is accomplished is no concern of his.

THEME XVI.

SUBJUNCTIVE AS OPTATIVE, CONDITIONAL AND POTENTIAL.

1. Wer etwas zu ſagen hat, der ſpreche. 2. Es freue ſich wer die Stimme der Dichtkunſt vernimmt. 3. Möge der Krieg nie in dieſem friedlichen Thale erſcheinen. 4. Möge er nie das vollenden, was er angefangen hat. 5. Kommen Sie wann Sie können, ſei es Morgen oder Abend, Sie werden willkommen ſein. 6. Denke er, was er will, ich werde ihn noch lieben. 7. Setzen wir uns nieder und plaudern wir bis er wiederkommt. 8. Möge die Welt nie ſchlechter werden als ſie ſchon iſt. 9. Er iſt keines Verbrechens ſchuldig geweſen, es ſei denn eines politiſchen. 10. Ich werde ihn ſegnen, er wiederſetze ſich mir denn. 11. O, wäre ich nicht dieſes Verbrechens ſchuldig! 12. Hätte ich nie dieſen Menſchen erblickt! 13. Hätten wir nicht den Frieden mit dem Kriege vertauſcht! 14. Wir hätten uns nicht gefürchtet, wenn wir nicht ſchuldig geweſen wären. 15. Hätten Sie die Welt näher gekannt, ſo hätten Sie nie dieſem Menſchen getraut. 16. Er wäre nicht hier gefangen, hätte er nicht jene edle That gethan. 17. Hätte ich ihm helfen können, ſo würde ich mich glücklich gefühlt haben. 18. Wie hätte ich mich retten können, hätte ſein ſtarker Arm mich nicht herausgeführt. 19. Finde ich den Ausgang, ſo werde ich Gott danken. 20. Er wird ein Gedicht machen, wenn er von dieſer edlen That hört. 21. O! wäre doch alles ungeſchehen geblieben! 22. Könnten wir nur einem jeden helfen! 23. Er kennt das Gedicht, als wäre es ſeinem Herzen eingeſchrieben. 24. Sie nickte, als verſtehe ſie alles. 25. Sie thaten, als wären ſie hier zu Hauſe. 26. Er iſt ſo ſtolz, als ob er vergeſſen hätte, daß er nicht mit dieſem Range geboren ſei. 27. Er hätte gewiß gut gearbeitet, allein er war krank. 28. O, hätte er nur länger gelebt, dann wären meine Hoffnungen nicht vereitelt worden. 29. Ein längeres Leben des

großen Kaisers hätte vielleicht die Krone seinem Sohne gesichert. 30. Nein, das hätte ihm gewiß nicht geholfen. 31. Ich möchte nicht den Tod des Verbrechers leiden. 32. Er kann den Brief selbst geschrieben haben; aber das wäre ja unglaublich. 33. Ich möchte wissen, warum die Geschäfte nicht besser gehen. 34. Sie werden gewiß kommen und wäre es nur auf einige Stunden. 35. Wir werden sie überraschen, besonders wenn sie uns nicht erwartet haben. 36. Wie undankbar er auch sei, er wird sich zu entschuldigen wissen. 37. Wer er auch sei, und was er auch thue, sie wird ihm verzeihen und ihn lieben. 38. Der Mensch ward geschaffen, damit er arbeite und bete. 39. Der Mensch muß fürchten und leiden, daß er das Leben nicht allzusehr liebe. 40. Er wünscht reich zu sein, damit er allen helfen könne. 41. Er wird keinen einzigen finden, der dem Gesetze nicht gehorcht. 42. Er mußte warten, bis die Stadt in seine Gewalt käme. 43. Es kommt mir nicht darauf an, ob sie mir verzeihen; ich hoffe nur, daß ich mich nicht zu schämen brauche.

ILLUSTRATIVE SENTENCES XIX.

SUBJUNCTIVE OF INDIRECT STATEMENT.

(333). 1. He felt as if he were beginning to be another man. 2. You should not think that I had become over night a coward and a traitor. 3. Körner writes me that he hopes to spend a fortnight here. 4. Do you think I am a child? 5. I insist upon it that his lordship withdraw. 6. They demand back their colonel, Max; he is here in the castle, they insist; you are holding him by force; and if you do not set him free, they will know how to free him by the sword. 7. He caught sight of the old servant, who whispered to him with a very troubled face that she had been looking for him for half an hour; he must come home. 8. The Signoria excused themselves (by saying that) the *Pope would* not let Michel Angelo go; but that, as soon

as they could get possession of him, the work should be delivered. 9. The proposition to send his sons alone to the East the Emperor rejected as unsuitable; for (he said), although in his 67th year, he still had force enough to put himself at the head of Christendom, as his position demanded. 10. It was of decisive importance what resolution the Emperor Frederick would take at this moment. 11. He had no other idea than that the actor would look up the theatre. 12. The report is that it gives him pleasure to see people die. 13. Nevertheless the news that war was declared was alarming. 14. I gave up the conjecture that a forester had his dwelling here. 15. At least, I do not think it just that Ottilie should be sacrificed. 16. Who denies that he knows men and understands how to use them? 17. Thus he ordered us to do, and to tell you it was your son Don Caesar who sent them. 18. It was felt that without freedom every thing was lost. 19. He told the hesitating bailiff secretly, he wished he would put an end to the affair. 20. I would a thousand times rather they had been in the right, but that you were still alive. 21. How much I wish that you were with us in these days! 22. Saladin answered ..... the Emperor must consider that there were fewer Christians than Saracens, and that great stretches of land and unsafe seas did not divide the forces of the latter and hinder the speedy rendering of help. Nevertheless, in exchange for the renewal of peace, he was willing not to attack Tyre, Tripolis, and Antioch, which cities the Christians still possessed. 23. He announces to me from Linz that he is lying sick. 24. He asked so anxiously whether you were not hurt. 25. I fear, Colonel Butler, that a shameful trick has been played upon you. 26. He would not come, and yet we knew he was on the way. 27. Would that I had never heard her name! 28. Oh that he would model his disposition, as well as his art, upon your teachings! 29. She does not know what she was born? She has never

heard from him that she was born a Christian and not a Jewess? Never. 30. What are you saying there? asked he in surprise. That I no longer thought of you when I was here at Christmas?

ILLUSTRATIVE SENTENCES XX.

CONDITIONAL TENSES.

(334–36). 1. If it were right for me to think only of myself, I would obstinately refuse to receive your gift. 2. Would new examples so often serve as warnings, if the warnings of previous examples had borne fruit? 3. How happy would many a man live, if he troubled himself as little about other people's business as about his own. 4. You deserve to be prime-minister of the country; then things would probably stand quite differently in the whole Electorate. 5. It was thought that the Bohemians could be reduced to silence, if the teachings of Huss were condemned by his friend himself. 6. Granted that she would make Leander happy—will it be possible for me to remain his friend? 7. The double coils of the serpents would have covered the whole body. 8. This singing, flower-painting and comedy-acting would not be able to make me happy for a moment. 9. He rejoiced at it, in the hope that the Spring would soon revive everything still more luxuriantly. 10. Unrest, and the uncertainty as to how I should find things here, kept me from being at all hungry on the way.

THEME XVII.

SUBJUNCTIVE OF INDIRECT STATEMENT AND CONDITIONAL TENSES.

1. Er fragte mich, ob ich ein Feigling geworden ſei. 2. Ich antwortete, ich fürchte ihn nicht, und werde ihm bald zeigen, daß ich kein Kind mehr ſei. 3. Max ſchrieb, er verlange nicht, *daß ich ihm* das Werk jetzt abliefere, aber er hoffe es zu er-

halten, sobald es vollendet sei. 4. Als ich ihn fand, entschuldigte er sich; er habe mich auch gesucht, und könne mich nicht finden. 5. Man sagt, der Kaiser wolle seine Söhne allein nach Frankreich abschicken, denn er stehe in seinem 76ten Lebensjahre, und habe nicht Kraft genug sich selbst an die Spitze des Heeres zu stellen. 6. Der Fürst sagte mir, daß der Krieg erklärt sei, und daß ohne den Kaiser alles verloren sei. 7. Der Kaiser antwortete, er wünsche den Frieden und möchte dem Kriege ein Ende machen. 8. Aber er könne nicht vergessen, daß die Franzosen selbst den Krieg angefangen haben. 9. Er wolle das Heer nicht zurückziehen, wenn nicht die Franzosen alle deutschen Städte aufgeben würden, welche sie vorher in Besitz hätten. 10. Ich finde es nicht billig, daß die Franzosen so viel bezahlen. 11. Ich dächte, sie wohnten noch hier. 12. Glaubten Sie, ich fürchtete mich. 13. Ich glaubte, er läge krank in Berlin, und wußte nicht, daß er auf dem Wege nach England sei. 14. O, daß er bald erscheinen möchte! 15. Was sagst du? Ich hätte dir befohlen, das zu thun! Das habe ich nie gethan. 16. Hätten Sie auf meine Warnungen gehört, so würden Sie jetzt glücklich sein. 17. Wir würden Ihre Gabe nicht annehmen, wenn wir reicher wären. 18. Ich möchte reich sein, dann würde ich allen helfen. 19. Hätten Sie sich nur um Ihre eignen Sachen bekümmert, so würden Sie schon reich sein. 20. Eine solche Hoffnung würde mich nicht glücklich machen. 21. Ein weiser König würde die Lehre Hussens nicht verdammt haben. 22. Sie wußten nicht, wie sie es hier finden würden. 23. Er schrieb mir in der Hoffnung, daß sie bald ankommen würden.

ILLUSTRATIVE SENTENCES XXI.

INFINITIVE AS SUBJECT AND OBJECT OF VERBS.

(341). 1. They are giving a meal at the Castle. 2. The life of woman is an eternal going and coming, or lifting and carrying, or preparing and providing for others. 3. I

will be free in acting and in writing. 4. Heaven accustoms those whom it loves to going without, lacking, losing, having nothing. 5. O Lord, bless my work, my speech, and my thought! 6. Now let no one speak to me any longer of remaining, of hiding!

(342). 1. To die is nothing; but to live and not to see, that is a calamity. 2. To practice humanity is to be good. 3. To suffer injustice pleases great souls. 4. He loved horses, and it pained him to see the noble animals killed. 5. To paint those clever brown eyes was not an easy thing. 6. I did indeed understand it; nevertheless, I did not succeed in consoling myself for it. 7. It is so wretched to be obliged to beg! 8. It pained me greatly to see these beautiful things sold. 9. It was self-evident that at any rate something to do must be given to such a man.

(343). 1. We do indeed recognize the justice of the demand. 2. It seemed to me as if his eye looked down into my heart. 3. It is easy for the happy, the comfortable to talk. 4. He to whom that is lacking may well enough sit in the corner and shrug his shoulders wisely. 5. For oh! to learn to love mankind is the only true happiness. 6. Experience and practice in suffering teach silence. 7. The Batavians had helped him to conquer these islands. 8. I thank thee, God, that thou hast permitted me to see him. 9. Often he had him called into the hall of Titian. 10. Everything which the emperor causes to be written about his victories is fictitious. 11. I hear the carriage drive up. Farewell. 12. Then the doctor told me to stay. 13. You will soon see the necessity vanish, and right change to wrong. 14. I feel young and holy enjoyment of life run freshly glowing through nerve and vein. 15. From my youth up I have learned to obey. 16. So I beg you to have four pieces of the green carpet sent me from Frankfort. 17. The Count saw me sitting. 18. They had left the little chest standing in the middle of the room. 19. That is not trusting God; that is tempting God.

20. Be still, said she ; did you not hear a knocking? 21. I have never heard curses more horrible than your laughter. 22. We had been hearing for several weeks of a tree whose sap was a nutritive milk. 23. Let them sing, comrade, let them roar, and do you join gayly in. 24. Do not speak to me of it, dear friend ; it is death to me to have to hear anyone speak of it. 25. Even in Meissen one does not hear you gentlemen especially well spoken of. 26. It is easy to give advice from a safe harbor. 27. Let go what cannot be held. 28. Can nothing then be made of a dervish? 29. Who did not stop, when these two walked slowly through the promenade? 30. The bride had remained seated in her place in the middle of the long table. 31. Duke Milon lay asleep. 32. She had a high basket standing beside her. 33. I have a song lying at the very bottom of my soul. 34. Lay me where no lover comes to weep. 35. At last he despaired of the success of his work, threw the unfinished letter into the chest, and lay down to sleep. 36. Come, let us go to walk in the green, green forest. 37. Spring never forgets to come back. 38. The old man invited Adam to take the eighth place in the vehicle. 39. Her eye bade one talk sensibly. 40. Keraunus commanded his daughter to hand him a goblet of wine. 41. Ruth's last words had given him something to think of. 42. God has permitted the free man to look upward. 43. There lives a God, to punish and to avenge. 44. To know your friend, you must have eaten a bushel of salt with him. 45. To win the prize in the race, you must not stop and think. 46. Four thin and narrow boards are enough for a weary human heart to rest in. 47. He has just gone out to trade with a little ribbon. 48. And still the Jew was not to be saved, and had deserved what threatened him. 49. Little or nothing is to be gained. 50. The fault remains for your grace to pardon. 51. It seems hardly to be believed. 52. I glanced into the dirty hall ; not a soul was to be seen or heard there. 53. The

best that one learns from him cannot be communicated. 54. The time did not seem long to him, for he too had much to think of. 55. Vasari seems never to have had to do with nature. 56. He who does not notice now that the Xenien are a poetical work is beyond help. 57. Happiness which is slow in coming generally stays the longest. 58. Thereupon I went to sleep, and when I awoke, I thought I had only dreamed. 59. The thing to do now, my son, is to serve the Emperor well. 60. His tenderness toward his children did not prevent him from keeping them under good discipline. 61. It was necessary to guard against taking his ambiguous expressions for a permission. 62. He found Lotty busy arguing with the old man. 63. It did not take him long to decide to discharge 18,000 men from his armies then in the field.

ILLUSTRATIVE SENTENCES XXII.

THE INFINITIVE AS ADJUNCT, ETC.

(**344**). 1. It is much easier to recognize error than to find truth. 2. I am glad to hear that you are to begin with some parts of Cellini's life. 3. The water was slightly acid, healthy to drink. 4. She is at once beautiful and fearful to look upon. 5. I am not young enough to bow before idols, and am old enough to put down defiance with defiance. 6. I was so incautious yesterday as to read a couple of chapters in Herodotus. 7. The old man, who was at all times hard to manage, had absolutely refused. 8. Your reconciliation was a little too quick to be lasting. 9. The boys were too young themselves to play any part.

(**345**). 1. Day before yesterday I had a half hope of perhaps seeing you here. 2. His sudden wish to leave Florence had, however, perhaps still other grounds. 3. Upon the rack he had regained the right to respect himself. 4. I am in a situation where I must first win for *myself* good-will and confidence among strangers through

service. 5. The painful sensation of being left behind, in spite of the most honest endeavor, embittered his existence. 6. The greatest eloquence consists in the art of keeping silence. 7. The duty of improving gives us the right of blaming. 8. Then I have the duty of avenging him.

(346). 1. Women love strength without imitating it; men love tenderness without responding to it. 2. Much have you neglected to do; instead of acting, you have dreamed; instead of thinking, have kept silence. 3. Nature gave us understanding that we might think rightly; that we might act rightly she gave us a heart. 4. They contented themselves with plundering the surrounding monasteries. 5. She found no opportunity of letting out her bitterness and anger against him. 6. I could not accustom myself to imagining the pious Augustina so.

(347). 1. I not recognize my brother's children? 2. I carry a man's image in my bosom? 3. Sooner, a thousand times, eat the bread of charity and achieve something great in Art, than riot and revel in good fortune. 4. Merciful God—only let me survive this hour and then praise thee—eternally! 5. She said, only not leave the fatherland! 6. Little Paul ran over and called out, wake up, dear mother, wake up! But the mother did not wake.

(348). 1. In the midst of the happiness of again embracing papa and of receiving my little sister, much more charming even than I had imagined her to be, I thought of it a hundred times. 2. Here I begged him to sit down, until I should again be able to fetch water from the ravine, out of which quite an abundant spring flowed toward the sea, and where we had already made a short halt. 3. Yes, truly, they will have wanted to put an end to him.

525488

THEME XVIII.

THE INFINITIVE.

1. Ich bin an dieſes ewige Kommen und Gehen gewöhnt, und das Stillſtehen iſt mir ſchwer. 2. Das Verkaufen aller dieſer ſchönen Sachen ſchmerzte mich lebhaft. 3. Ich habe keine Zeit zu Malen und Leſen, ich muß mich ans Arbeiten gewöhnen. 4. Unrecht leiden iſt ein Unglück, aber Unrecht thun iſt ein noch größeres. 5. Entbehren iſt leichter als betteln. 6. Ruhig zu bleiben, und mich zu verbergen war mir ganz unmöglich. 7. Es ſchmerzte das Kind ein ſo edles Thier [Tier] tödten [töten] zu ſehen, und es gelang mir nicht, es darüber zu tröſten. 8. Er hat gut zufrieden ſein, denn er hat ſchon alles was er wünſcht. 9. Wir lehrten ihn, ſeinen Eltern zu gehorchen, und alle Menſchen zu lieben. 10. Er hieß mich zu ihm kommen, und half mir, meinen Brief ſchreiben. 11. Sie werden bald den Wagen vorfahren, und den Doctor fortgehen ſehen. 12. Ich ſah ihn fortgehen und ich fühlte alle meine Hoffnungen ſchwinden. 13. Ich hörte den Kaiſer von ſeinen Siegen erzählen, und er dankte Gott, daß er ihm das Land hatte erobern laſſen. 14. Er hatte in dieſem Kriege ſeinen einzigen Sohn tödten [töten] ſehen. 15. Wir ließen ſie mehrere Stück der grünen Tapete kaufen. 16. Ich höre lachen und ſingen, wer iſt es? 17. Nun kommen ſie, ich höre klopfen. 18. Sie ließ in ihrem Hauſe für die Armen arbeiten, und ich hörte überall ihre Wohlthätigkeit preiſen. 19. Ja, wir haben ſie auch preiſen hören. 20. Sie läßt ſich durch ihre Krankheit nicht hindern. 21. Es läßt ſich nichts ſchlechtes von ihr ſagen. 22. Aus dieſem Manne läßt ſich nichts machen. 23. Warum blieben Sie am Tiſche ſitzen? 24. Ich hatte einen guten Freund neben mir ſitzen, und ich wünſchte mit ihm zu reden. 25. Als wir miteinander ſpatzieren gingen, blieb er oft ſtehen, um den Leuten nachzuſehen. 26. Er lud mich ein, *mit ihm* ſpatzieren zu fahren, und erlaubte mir, meine Schweſter

mitzunehmen. 27. Er befahl mir zu sprechen, aber vernünftig zu sprechen. 28. Er vergaß nicht seinem Gaste einen Becher Wein zu reichen. 29. Wir sind gekommen Sie zu besuchen, wollten Sie uns erlauben, wiederzukommen? 30. Der Frühling kommt, uns wieder zu beglücken. 31. Deine Geschichte ist nicht zu glauben. Du hast das ganze nicht gehört, das Beste davon bleibt noch zu erzählen. 32. Es ist keine Seele aus diesem Hause zu retten. 33. Sie haben nur zu befehlen, wir werden alles thun. 34. Er ist gewohnt, über seinem Buche einzuschlafen, und ich hüte mich, ihn zu wecken. 35. Nichts hindert uns jetzt fortzugehen. 36. Was hinderte Sie den Kaiser zu sehen? 37. Ich war beschäftigt, dem Alten zu helfen, und glaubte nicht ihn verlassen zu dürfen. 38. Alles was Sie sagen, ist mir angenehm. 39. Die Wahrheit ist schwer zu finden, aber es ist noch schwerer, sie zu erkennen, wenn man sie gefunden hat. 40. Ich bin zu jung, den Herodot zu lesen. 41. Er war zu alt neue Freunde zu suchen, aber auch zu jung zu sterben, darum lebt er einsam und allein. 42. Ich habe keinen Wunsch ihn zu tadeln, aber ich habe auch keinen Wunsch ihn wiederzusehen. 43. Die Hoffnung ihn zu bessern giebt mir den Muth [Mut], ihn zu tadeln. 44. Ich hatte nicht Zeit genug, mir sein Vertrauen zu erwerben. 45. Er hatte nicht den Muth [Mut], seinen Vater zu rächen, also hat er das Recht verloren, sich zu achten. 46. Er hat das Unglück, alle seine Freunde überlebt zu haben. 47. Sie preisen die Tugenden dieses großen Mannes, ohne sie nachzuahmen. 48. Anstatt mir die Wahrheit zu sagen, schwieg er, und ich ging fort, ohne ihn zu erkennen. 49. Ich dachte nicht daran, ihn zu tadeln. 50. Sie mußten sich damit begnügen, etwas Wasser zu trinken. 51. Ich sein Brod essen, und in seinem Hause wohnen! Nie! 52. Lieber ganz arm sein, als nicht in seinem Vaterland leben! 53. O, meinen Kaiser nur rächen, dann wollte ich glücklich sterben! 54. Ich hege nicht den Wunsch meinen Kaiser, der in dem letzten Krieg getödtet

[=tötet] ward, zu überleben. 55. Ich hoffe das Land, wo ich geboren ward, und wo alle meine Freunde gelebt und gestorben, nie zu verlassen.

ILLUSTRATIVE SENTENCES XXIII.

PARTICIPLES.

(350). 1. Every trading nation serves itself and other communities. 2. You are no longer a scholar, but are becoming a master. 3. Then I follow the pasturing herd. 4. Why should I visit a tea party where there is dancing? 5. Yesterday I was forced to wonder how, after a night of poor sleep and amid clouds of tobacco smoke, you managed to keep yourself so well and in such very good humor. 6. The book would do me good service in the work which I have before me.

(351). 1. The poet tells not of a thousand days and nights passed in weeping. 2. The maiden stood wringing her hands. 3. The clever, lively Italian was everywhere a welcome guest. 4. The full, filled-up life, as well as the slight weariness after work was done, all this was certainly delightful. 5. The duties of a housewife a hired hand can perhaps fulfill; the duties of a mother, never! 6. The king cannot know all deserving men.

(352). 1. I beg also that the list of the books I am to send in be sent back to me by Valpius. 2. When I inquired on your behalf after a country-place to be bought, they at once called a man who offered me ten of them. 3. Imitation is inborn, but what ought to be imitated is not easily recognized.

(353). 1. True to himself, he was to the very end of his life a creative and progressive man. 2. These words acted like powerful medicine on the convalescent. 3. The driver often nudged her who sat beside him, that she might also listen to what was said. 4. I am very solicitous about the *carrying* out of your various ideas, and shall very soon

expect something on the subject. 5. And when I looked into the future, how smiling it appeared to me!

(354). 1. Reckon not on future things, and count not on promised ones; lament not what is lost, and think not on what is destroyed. 2. It is ordained in the English law that every accused person shall be judged by a jury of his peers. 3. She had something given her every day. 4. I knew you were with him, and felt that I was not entirely separated from him. 5. He made their leader a prisoner.

(356). 1. The wave rocks and retires and swells and curves over foaming. 2. Good evening, old woman, said I. She only nodded her head crossly. 3. My father, stammered Ulrich, turning pale, and looked the other inquiringly in the face.

(357). 1. One always arrives weary after so long a journey. 2. Riding beside him, he received from his lips information on all points. 3. There lay the woman, in a poor coffin of rough planks. 4. She had seen women in the churches praying on their knees before such pictures. 5. But Fritz had gone into the church, and stood beside his friend close against the door. 6. Then the pupil threw himself weeping on his master's breast. 7. Then suddenly the master appeared, unexpectedly to all. 8. It was impossible for him, grown old in uninterrupted employment in art, to abstain entirely from the accustomed occupation. 9. So he had gone a couple of streets, when, turning round a corner, he saw the figure of a man before him. 10. True joy, like true wisdom, walks upon the earth seen of few, accompanied by peace. 11. As the flame of a light, even when reversed, still burns upward, so, bent down by fate, the good man strives to rise. 12. May you end the journey of life happy and wise. 13. By taking part in his expedition they hoped to obtain the sovereignty again. 14. From there, turning directly to the east and marching in the valley of the Arno, he would have reached Florence most speedily. 15. But at last, urged on by my

uncle and tempted by friends who had gone out into the world before me, the decision was made.

(359). 1. A ball came flying; was it meant for thee or for me? 2. Egmont came riding into the market-place. 3. Then came galloping along his youngest page. 4. I call that sleeping. 5. Nor must you long lament. Only gayly, gayly sing, and all will be well again. 6. Do not rest long! quick! The stones for the wall this way! Bring on the lime and the mortar. 7. Strew roses on the way and forget sorrow.

(358). 1. He informed us of the extraordinary fortunes of her aunt, long lamented as dead. 2. He betook himself to the country-seat presented to him by the Elector. 3. All the enemies of the reforms begun by the emperor for the establishment and culture of his immeasurable realm expected a general counter-revolution after his death. 4. Where the stream leaves a sand-bank uncovered, there lie the uncouth bodies of the crocodiles, with open mouths, stretched out as immovable as rocks, and often covered with birds.

THEME XIX.

PARTICIPLES.

1. Wir ſollten dieſe ſchlafenden Kinder nicht wecken. 2. Wenn wir die Schlafenden nicht wecken, ſo werden ſie nicht für die beabſichtigte Reiſe bereit ſein. 3. Ich ſagte dem weinenden Mädchen manch' tröſtendes Wort, aber ſie hörte nicht auf, ihren verlorenen Freund zu beweinen. 4. Nichts vermag uns die Verlorenen zurückzubringen. 5. Ich habe die von Ihnen eingeſandten Briefe noch nicht erhalten, aber ich hoffe ſie ſollen uns die erwünſchte Nachricht bringen. 6. Anſtatt mir das verſprochene Geſchenk zu geben, gab mir der Reiſende nichts. 7. Von der langen Reiſe ermüdet, blieb er den ganzen Tag ruhig. 8. Wer iſt die neben Ihnen Sitzende? 9. Ich ſah ſie weinend und die Hände ringend in

die Kirche gehen. 10. Vor dem Bilde knieend und betend versucht sie ihr Unglück zu vergessen. 11. Die wenigen von dem Richter ausgesprochenen Worte hatten den Angeklagten belehrt, daß er nichts mehr zu hoffen hatte. 12. Er wußte sich auf ewig von seinen Freunden getrennt. 13. Nur von einigen Freunden begleitet, verließ er Florenz, und sich gen Norden wendend, erreichte er bald das Heer. 14. Geraden Wegs nach Florenz marschierend, erschien das Heer plötzlich, allen unerwartet, vor der Stadt. 15. Ein Mann kam in die Stadt gelaufen und brachte die Nachricht, daß der solange von allen gefürchtete Feind die Stadt bald erreichen würde. 16. Dann sah man die Weiber und Kinder weinend und klagend auf dem Markt kommen. 17. In England angekommen, erkundigte ich mich nach dem Sohne eines längst verlorenen, aber noch immer heißgeliebten Freundes. 18. Ich hoffte ihn auf dem von seinem Vater gekauften und von ihm dem Sohne geschenkten Landgute zu finden. 19. Aber der Sohn, angelockt durch schlechte Freunde, hatte das vom Vater geerbte Gut verkauft, und sich nach der Stadt begeben. 20. Um die Ecke biegend, und ein paar Straßen weitergehend, erreichte ich bald das von ihm gemiethete [gemiet=] Haus. 21. Neben mich reitend, bat er mich an seinem Zuge theilzunehmen [teil=]. 22. Auf diesem Wege begegneten wir vielen Reitenden und Fahrenden. 23. Es ist einem in ununterbrochener Thätigkeit alt gewordenen Manne unmöglich, sich der gewohnten Beschäftigung ganz zu enthalten. 24. Die Kinder kamen zu mir gesprungen, und brachten mir den von Ihnen gesandten Brief.

THE END.

GERMAN TEXT-BOOKS

PUBLISHED BY

HENRY HOLT & CO., NEW YORK.

These books are bound in cloth unless otherwise indicated.

Grammars and Exercise Books.

Blackwell's German Prefixes and Suffixes. By J. S. BLACKWELL, Professor in the University of Missouri. 16mo. 137 pp.

Huss's Oral Instruction in German. By H. C. O. HUSS, Professor of Modern Languages in Princeton College. 12mo. 230 pp.

Joynes-Otto First Book in German, The. For young pupils. By EMIL OTTO. Revised by EDWARD S. JOYNES, Professor in the South Carolina College. 12mo. 116 pp. Boards.

Joynes-Otto Introductory German Lessons, The. New edition, with full vocabularies. By Prof. EDWARD S. JOYNES. 12mo. 252 pp.

Keetels's Oral Method with German. By JEAN GUSTAVE KEETELS. 12mo. 371 pp.

Otis's Elementary German. By CHARLES P. OTIS. 16mo. 332 pp.

Otto's German Conversation Grammar. By Dr. EMIL OTTO. New edition, revised, and in part re-written, by WM. COOK. 12mo. Half roan. 591 pp.

Otto's Translating English into German. By Dr. EMIL OTTO. Edited by Prof. RHODES MASSIE and Prof. EDWARD S. JOYNES. 12mo. 167 pp.

Spanhoofd's Deutsche Grammatik. By A. W. SPANHOOFD, teacher in St. Paul's School, N. H. 16mo. 187 pp.

Wenckebach und Schrakamp's Deutsche Grammatik für Amerikaner. By CARLA WENCKEBACH, Professor in Wellesley College, and JOSEPHA SCHRAKAMP. 12mo. 291 pp.

Whitney's Compendious German Grammar. By WM. D. WHITNEY, Professor in Yale University. 12mo. 472 pp. Half roan.

Whitney's Brief German Grammar, based on the author's "Compendious German Grammar." By WM. D. WHITNEY. 16mo. 143 pp

Whitney-Klemm German by Practice, The. By Dr. L. R. KLEMM. Edited by WILLIAM D. WHITNEY. 12mo. 305 pp.

Natural Method and Conversation Books.

Game of German Conversation. By Mme. F. JEFF TENSLER.

Heness's Der Neue Leitfaden. Beim Unterricht in der deutschen Sprache. By GOTTLIEB HENESS. 12mo. 403 pp.

Heness's Der Sprechlehrer unter seinen Schülern, von GOTTLIEB HENESS. 12mo. 187 pp.

Kaiser's Erstes Lehrbuch. Von HEINRICH C. KAISER, Ph.D. 12mo. 128 pp.

Pylodet's German Conversations. By L. PYLODET. 18mo. 278 pp.

Schrakamp und Van Daell's Das Deutsche Buch. By A. N. VAN DAELL and JOSEPHA SCHRAKAMP. 12mo. 144 pp.

Sprechen Sie Deutsch ? 18mo. 147 pp. Boards .

Stern's Studien und Plaudereien. First Series. By SIGMON M. STERN, Director of Stern's School of Languages. 12mo. 262 pp.

Stern's Studien und Plaudereien. Second Series. By SIGMON M. STERN and MENCO STERN. 12mo. 380 pp.

Wenckebach's Deutscher Anschauungs-Unterricht. By CARLA and HELENE WENCKEBACH. 12mo. 451 pp.

Williams's German Conversation and Composition. By ALONZO WILLIAMS, A.M., Professor in Brown University. 12mo. 147 pp.

Reading Books.

Fouqué's Undine. With introduction, notes, and vocabulary, by H. C. J. VON JAGEMANN, Professor in the Indiana University. 190 pp.

Hey's Fabeln für Kinder. Illustrated by OTTO SPECKTER. With vocabulary. 12mo. 52 pp. Boards.

Joynes-Otto Introductory German Reader, The. By Dr. EMIL OTTO. With notes and vocabulary by Prof. EDWARD S. JOYNES. 12mo. 282 pp.

Klemm's Lese- und Sprachbuecher. In Sieben Kreisen. By Dr. L. R. KLEMM.

Klemm's Abriss der Geschichte der Deutschen Literatur. Kreis VIII. 12mo. 385 pp.

Otis's Grimm's Maerchen. Selected and edited with introduction, notes, and vocabulary, by CHARLES P. OTIS. 151 pp.

Otto's German Reader. By Prof. E. P. EVANS. 12mo. 239 pp. Half roan.

Schrakamp's Erzaehlungen aus der Deutschen Geschichte. By JOSEPHA SCHRAKAMP. 12mo. 286 pp.

Simonson's German Ballad Book. Prepared by Prof. L. SIMONSON, of the Hartford (Ct.) High School. 12mo. 304 pp.

Storme's Easy German Reading. By G. STORME. 16mo. 356 pp.

Wenckebach's Deutsches Lesebuch. By CARLA and HELENE WENCKEBACH. 12mo. 316 pp.

Wenckebach's Die Schoensten Deutschen Lieder. By CARLA and HELENE WENCKEBACH. 12mo. 363 pp.

Whitney's German Reader. By WILLIAM D. WHITNEY, Professor in Yale University. 12mo. 523 pp. Half roan.

Whitney-Klemm Elementary German Reader, The. By Dr. L. R. KLEMM. Edited by Prof. W. D. WHITNEY. 12mo. 237 pp.

Dictionary.

Whitney's Compendious German Dictionary. (German-English and English-German.) By WILLIAM D. WHITNEY. 8vo. 900 pp.

A complete catalogue and price-list of Henry Holt & Co.'s educational publications will be sent on application.

Whitney's German Texts.

Selected and annotated under the general editorship of Professor WILLIAM D. WHITNEY. 16mo. Cloth.

Goethe's Iphigenie auf Tauris. With an introduction and notes by FRANKLIN CARTER, President of Williams College. 113 pp.

—— **Faust. I. Theil.** With an introduction and notes by WILLIAM COOK, late Professor in Harvard University. 220 pp.

Lessing's Minna Von Barnhelm. With an introduction and notes by W. D. WHITNEY, Professor in Yale University. 138 pp.

—— **Nathan Der Weise.** With an introduction and notes by H. C. G. BRANDT, Professor in Hamilton College. 158 pp.

Schiller's Wilhelm Tell. With an introduction and notes by A. SACHTLEBEN, Professor in the College of Charleston, S. C. 199 pp.

—— **Maria Stuart.** With an introduction and notes by EDWARD S. JOYNES, Professor in South Carolina College. 222 pp.

Student's Collection of Classic German Plays.

12mo. Paper.

Goethe's Hermann und Dorothea. With notes by E. C. F. KRAUSS. 99 pp.

—— **Egmont.** Edited by Professor WILLIAM STEFFEN. 113 pp.

Koerner's Zriny. With an introduction and notes by EDWARD R. RUGGLES, Professor in Dartmouth College. 126 pp.

Lessing's Emilia Galotti. With notes. 82 pp.

—— **Minna Von Barnhelm.** In English, with notes to aid in translating back into German. 123 pp.

Schiller's Der Neffe Als Onkel. With notes and a vocabulary by A. CLEMENT. 99 pp.

—— **Jungfrau Von Orleans.** Edited by Rev. A. B. NICHOLS, late Instructor in German in Yale University. 203 pp.

—— **Wallenstein's Lager.** With notes by E. C. F. KRAUSS. 60 pp.

—— **Die Piccolomini.** With notes by E. C. F. KRAUSS. 139 pp.

—— **Wallenstein's Tod.** With notes by E. C. F. KRAUSS. 210 pp.

—— **Wallenstein,** complete in one volume. Cloth.

College Series of German Plays.

12mo. Paper.

Einer Muss Heirathen, by WILHELMI; and **Eigensinn,** by BENEDIX. With notes. 63 pp.

Three German Comedies. I. Er ist Nicht Eifersuechtig, by FLZ; **II. Der Weiberfeind,** by BENEDIX; **III. Im Wartesalon Erster Classe,** by MUELLER. With notes. 24 pp.

Der Bibliothekar (The Private Secretary). By GUSTAV VON MOSER. With notes by FRANZ LANGE, Ph.D. 162 pp.

Die Journalisten. By GUSTAV FREYTAG. With notes by FRANZ LANGE. 178 pp.

Zopf und Schwert. By GUTZKOW. With notes by FRANZ LANGE. 173 pp.

Englisch. By GOERNER. With notes by A. H. EDGREN, Professor in the University of Nebraska. 61 pp.

Badekuren. By PUTLITZ. With notes. 69 pp.

Das Herz Vergessen. By PUTLITZ. With notes. 79 pp.

Stern's Selected German Comedies.

Selected and Edited by Professor S. M. STERN. 12mo. Paper.

Ein Knopf. By JULIUS ROSEN. 41 pp.

Der Schimmel. By G. VON MOSER. 55 pp.

Sie Hat Ihr Herz entdeckt. By WOLFGANG MUELLER VON KOENIGSWINTER. 79 pp.

Simson und Delila. By EMIL CLAAR. 55 pp.

Er Sucht Einen Vetter. By JUNGMAN. 49 pp.

Er Muss Tanzen. By C. A. PAUL. 51 pp.

Gaenschen Von Buchenau. By W. FRIEDRICH. 59 pp.

German Plays for Children.

Kinder Comoedien. By various authors. Edited and annotated in German by Professor TH. HENESS. Five plays in one volume. 12mo. 141 pp.

Unterhaltungs Bibliothek.

12mo. Paper.

Andersen's Bilderbuch Ohne Bilder. With notes and vocabulary by Professor L. SIMONSON of the Hartford (Ct.) High School. 104 pp.

Die Eisjungfrau u. Andere Geschichten. With notes by E. C. F. KRAUSS. 150 pp.

Auerbach's Auf Wache. Von BERTHOLD AUERBACH; **Der Gefrorene Kuss.** Von OTTO ROQUETTE. The two in one volume. With introduction and notes by A. A. MACDONELL. 126 pp.

Carove's Das Maerchen Ohne Ende. With notes. 45 pp.

Eichendorff's Aus Dem Leben Eines Taugenichts. 132 pp.

Ebers's Eine Frage. With introduction and notes by F. STORR. 117 pp.

Fouqué's Undine. With a Glossary of the principal words and phrases. 129 pp. *See also Jagemann's edition under Reading Books.*

—— **Sintram und Seine Gefaehrten.** 114 pp.

Grimm's Die Venus von Milo; Rafael und Michel-Angelo. 139 pp,

Grimm's Kinder- und Hausmaerchen. With notes. 233 pp. *See also Otis's edition under Reading Books.*

Heine's Die Harzreise und Das Buch Le Grand. With introduction and notes by JAS. A. HARRISON, Professor in Washington and Lee University. 164 pp.

Heyse's Anfang und Ende. 54 pp.

—— **Die Einsamen.** 44 pp.

Hillern's Hoeher als Die Kirche. 46 pp.

Mueller's Deutsche Liebe. With English notes. 121 pp.

Muegge's Riukan Voss. 55 pp.

—— **Signa Die Seterin.** 71 pp.

Nathusius's Tagebuch Eines Armen Fraeuleins. 163 pp.

Ploennies's Princessin Ilse. With notes by J. M. MERRICK. 45 pp.

Putlitz's Was Sich Der Wald Erzaehlt. 62 pp.

—— **Vergissmeinnicht.** With English notes. 44 pp.

Schiller's Das Lied von der Glocke. With introduction and notes by CHARLES P. OTIS, Ph.D., late Professor in Massachusetts Institute of Technology. 70 pp.

Storme's Immensee. With notes. 31 pp.

Tieck's Die Elfen. Das Rothkaeppchen. With notes by Professor L. SIMONSON. 41 pp.

FRENCH TEXT-BOOKS

PUBLISHED BY

HENRY HOLT & CO., NEW YORK.

These books are bound in cloth unless otherwise indicated.

Grammar and Exercise Books.

Borel's Grammaire Française. A l'usage des Anglais. Par EUGÈNE BOREL. Revised by E. B. COE. 12mo. 450 pp. Half roan.

Delille's Condensed French Instruction. B. C. J. DELILLE. 18mo. 143 pp.

Eugène's Student's Comparative French Grammar. To which are added French-English Exercises. Revised by L. H. BUCKINGHAM, Ph.D. 12mo. 284 pp.

Eugène's Elementary French Lessons. Revised and edited by L. H. BUCKINGHAM, Ph.D. 12mo. 126 pp.

Gibert's French Manual. A French Pronouncing Grammar for Young Students. By M. GIBERT. 12mo. 112 pp.

Gasc's The Translator.—English into French. By Professors GASC, L. BRUN, and others. 12mo. 220 pp.

Julien's Petites Leçons de Conversation et de Grammaire. By F. JULIEN. Square 12mo. 222 pp.

Otto's French Conversation Grammar. Revised by FERDINAND BÔCHER, Professor of Modern Languages in Harvard University. 12mo. 480 pp. Half roan.

Pylodet's Beginning French. Exercises in Pronouncing, Spelling, and Translating. By L. PYLODET. 16mo. 180 pp. Boards.

Sadler's Translating English into French. By P. SADLER. Revised and annotated, by Prof. C. F. GILLETTE. 12mo. 285 pp.

The Joynes-Otto Introductory French Lessons. By EDWARD S. JOYNES, Professor in University of South Carolina. 12mo. 275 pp.

The Joynes-Otto First Book in French. By EDWARD S. JOYNES. 12mo. 116 pp. Boards.

Whitney's French Grammar. By WILLIAM D. WHITNEY, Professor in Yale University. 12mo. 442 pp. Half roan.

Whitney's Practical French. Taken from the author's larger Grammar and supplemented by conversations and idiomatic phrases. By Professor W. D. WHITNEY.

Natural Method and Conversation Books.

Alliot's Contes et Nouvelles. Suivis de Conversations, d'Exercices de Grammaire. Par MADAME L. ALLIOT. 12mo.

Aubert's Colloquial French Drill. By E. AUBERT, Professor in the Normal College, New York City. 16mo. 66 pp.

Le Jeu des Auteurs. 96 Cards in a Box.

Moutonnier's Les Premiers Pas dans L'Étude du Français par la méthode naturelle. Par C. MOUTONNIER. 12mo. 197 pp. Illustrated.

Parlez-vous Français? A pocket manual of French and English Conversation, with hints for pronunciation and a list of the irregular verbs. 18mo. 111 pp. Boards.

Stern & Méras's Etude Progressive de la Langue Française. By SIGMON M. STERN and Baptiste Méras. 12mo. 288 pp.

Witcomb & Bellenger's French Conversation. Dialogues on Familiar Subjects, to which is annexed the Summary of French Grammar, by DELILLE. 18mo. 259 pp.

Reading Books.

Æsop's Fables in French. With vocabulary. 16mo. 237 pp.

Alliot's Les Auteurs Contemporains. Extraits choisis d'œuvres diverses, avec Notices Biographiques et Notes. By MME. L. ALLIOT. 12mo. 371 pp.

Aubert's Littérature Française. Première Année. By E. AUBERT. 16mo. 338 pp.

Bôcher's Progressive French Reader. With notes and vocabulary by F. BÔCHER, Professor in Harvard University. 12mo. 291 pp. Half roan.

Fisher's Easy French Reading. Historical tales and anecdotes, arranged with foot-notes, containing translations of the principal words. 16mo. 253 pp.

Fleury's L'Histoire de France. Racontée à la Jeunesse. Par M. LAMÉ FLEURY. 16mo. 372 pp.

De Janon's Recueil de Poésies. À l'usage de la Jeunesse Américaine. Par MLLE. CAMILLE DE JANON. 16mo. 186 pp.

Joynes-Otto Introductory French Reader, The. Edited with notes and vocabulary, by EDWARD S. JOYNES. 12mo. 163 pp.

Julien's Practical and Conversational Reader in French and English. By F. JULIEN. Square 12mo. 182 pp.

Lacombe's Petite Histoire du Peuple Français. By PAUL LACOMBE. With Grammatical and Explanatory Notes by JULES BUÉ. 12mo. 212 pp.

La Fontaine's Fables Choisies. Edited, with notes, by LEON DELBOS. 12mo. 119 pp. Boards.

Pylodet's Beginner's French Reader. With a complete vocabulary. Arranged by L. PYLODET. 16mo. 235 pp. Boards.

Pylodet's Second French Reader. With a complete French-English vocabulary. Compiled by L. PYLODET. Illustrated. 12mo. 277 pp.

Pylodet's La Littérature Française Classique. Tirées des Matinées Littéraires d'ÉDOUARD MENNECHET. 12mo. 393 pp.

Pylodet's La Littérature Française Contemporaine. Recueil en prose et en vers. 12mo. 310 pp.

Pylodet's Gouttes de Rosée. Petit Trésor poétique des Jeunes Personnes. 18mo. 188 pp.

Pylodet's La Mère L'Oie. Poésies, énigmes, chansons et rondes enfantines. Illustré. 8vo. 80 pp.

Dictionaries.

Bellow's French and English Dictionary for the Pocket. 32mo. 600 pp.

Gasc's New Dictionary of the French and English Languages. By FERDINAND E. A. GASC. 8vo. French-English part, 600 pp. English-French part, 586 pp. One volume.

Gasc's Improved Modern Pocket Dictionary. By F. A. E. GASC. 18mo. French-English part, 281 pp. English-French part, 387 pp. One volume. The same, Tourist's edition, 2 vols. in a neat case. 18mo.

A descriptive catalogue, with prices, of Henry Holt & Co.'s educational publications will be sent on application.

Students' Collection of Classic French Plays.

The first six with full notes, by Prof. E. S. JOYNES. The last three with notes by LEON DELBOS, M.A. 12mo. Paper.

Le Cid. Par CORNEILLE. 110 pp.
Athalie. Par RACINE. 117 pp.
Le Misanthrope. Par MOLIÈRE. 130 pp.
L'Avare. Par MOLIÈRE. 132 pp.
Esther. Par RACINE. 66 pp.
Cinna. Par CORNEILLE. 87 pp.
Le Bourgeois Gentilhomme. Par MOLIÈRE. 140 pp.
Horace. Par CORNEILLE. 78 pp.
Les Plaideurs. Par RACINE. 80 pp.

The foregoing in 3 vols., three plays in each, in the above order. 12mo. Cloth.

College Series of Modern French Plays.

With English Notes. By Prof. FERDINAND BOCHER. 12mo. Paper.

La Joie Fait Peur. Par Mme. DE GIRARDIN. 46 pp.
La Bataille de Dames. Par SCRIBE et LEGOUVÉ. 81 pp.
La Maison de Penarvan. Par JULES SANDEAU. 72 pp.
La Poudre aux Yeux. Par LABICHE et MARTIN. 59 pp.
Jean Baudry. Par AUGUSTE VACQUERIE. 72 pp.
Les Petits Oiseaux. Par LABICHE et DELACOUR. 70 pp.
Mademoiselle de la Seiglière. Par J. SANDEAU. 99 pp.
Le Roman d'un Jeune Homme Pauvre. Par O. FEUILLET. 100 pp.
Les Doigts de Fée. Par E. SCRIBE. 111 pp.

The foregoing in 2 vols. Vol. I., containing the first five—Vol. II., the last four. Cloth.

Modern French Comedies. (12mo. Paper.)

Le Village. Par O. FEUILLET. 84 pp.
La Cagnotte. Par MM. EUGENE LABICHÉ et A. DELACOUR. 83 pp.
Les Femmes qui Pleurent. Par MM. SIRAUDIN et LAMBERT THIBOUST. 28 pp.
Les Petites Misères de la vie Humaine. Par M. CLAIRVILLE. 35 pp.
Le Niaise de Saint Flour. Par BAYARD et LEMOINE. 38 pp.
With Vocabulary.
Trois Proverbes. Par TH. LECLERQ. 68 pp.
Valerie. Par SCRIBE. 39 pp.
Le Collier de Perles. Par MAZÈRES. 56 pp.

Romantic French Drama. (12mo. Flexible covers)

Ruy Blas. By VICTOR HUGO. Edited, with notes, by RENA A. MICHAELS, Professor in the Northwestern University. 117 pp.

French Plays for Children. (12mo. Paper.)

La Petite Maman; par Mme. DE M. **Le Bracelet**; par Mme. DE GAULE. 38 pp.
La Vieille Cousine; par E. SOUVESTRE. **Les Ricochets.** 52 pp.
Le Testament de Madame Patural; par E. SOUVESTRE. **La Demoiselle de St. Cyr**; par DROHOYOWSKA. 54 pp.
La Loterie de Francfort; par E. SOUVESTRE. **La Jeune Savante**; par Mme. CURO. 47 pp.

French Plays for Girls. (12mo. Paper.)

Trois Comédies pour Jeunes Filles. I. Les Cuisinières; II. Le Petit Tom; III. La Malade Imaginaire. Par LEMERCIER DE NEUVILLE. 134 pp.

Bibliothèque d'Instruction et de Récréation.

12mo volumes. Paper or Cloth.

Achard's Clos-Pommier, et les Prisonniers du Caucase. Par XAVIER DE MAISTRE. Cloth. 144 pp.

Achard's Clos-Pommier. Paper. 106 pp.

Bédolliere's Mère Michel. With Vocabulary. Cloth. 138 pp.

—— The same. Paper.

Biographies des Musiciens Célèbres. Cloth. 271 pp.

—— The same. Paper.

Carraud et Segur's Contes (Les Petites Filles Modèles, par Mme. DE SEGUR, et Les Goûters de la Grand'mère, par Mme. Z. CARRAUD). With a list of difficult phrases. Cloth. 193 pp.

Carraud's Les Goûters de la Grand'mère. With a list of difficult phrases. Paper. 95 pp.

Choix de Contes Contemporains. With notes. By B. F. O'CONNOR. Cloth. 300 pp.

—— The same. Paper.

Erckmann-Chatrian's Conscrit de 1813. With notes. By Prof. F. BÔCHER. Cloth. 236 pp.

—— The same. Paper.

—— **Le Blocus.** With notes. By Prof. F. BÔCHER. Cloth. 258 pp.

—— The same. Paper.

—— **Madame Thérèse.** With notes. By Prof. F. BÔCHER. Cloth. 216 pp.

—— The same. Paper.

Fallet's Princes de l'Art. Cloth. 334 pp.

—— The same. Paper.

Feuillet's Roman d'un Jeune Homme Pauvre. Cloth. 204 pp.

—— The same. Paper.

Féval's 'Chouans et Bleus.' With notes. Cloth. 188 pp.

—— The same. Paper.

Foa's Contes Biographiques. With vocabulary. Cloth. 189 pp.

—— The same. Paper.

—— **Petit Robinson de Paris.** With vocabulary. Cloth. 166 pp.

—— The same. Paper.

Macé's Bouchée de Pain. (L'Homme.) With vocabulary. Cloth. 260 pp.

—— The same. Paper.

De Maistre's Voyage Autour de ma Chambre. Paper. 117 pp.

—— **Les Prisonniers du Caucase.** Paper. 88 pp.

Porchat's Trois Mois sous la Neige. Cloth. 160 pp.

—— The same. Paper.

Pressensé's Rosa. With vocabulary. By L. PYLODET. Cloth. 285 pp.

—— The same. Paper.

Saint-Germain's Pour une Épingle. With vocabulary. Cloth. 174 pp.

—— The same. Paper.

Sand's Petite Fadette. Cloth. 205 pp.

—— The same. Paper.

Ségur et Carraud's Contes. (Petites Filles Modèles; Les Goûters de la Grand'mere.) Cloth. 193 pp.

Ségur's Les Petites Filles Modèles. Paper. 98 pp.

Souvestre's Philosophe sous les Toits. Cloth. 187 pp.

—— The same. Paper.